

Unsere Wirtschaft

10/2016

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

GELD FÜR FORSCHUNG

Niedersachsen will staatliche Förderung für Personal

AUSBILDUNG

Expertin wertet Umfrage unter Azubis aus

FOKUSTHEMA 2017

IHK-Mitglieder stimmen für Fachkräftesicherung

Glück schlägt Geld

Warum sich Sabbaticals auch für Arbeitgeber lohnen





Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

Für Stabilität. Für Sicherheit.
Für die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

damit-sicher-sicher-bleibt.de #sicherbleibtsicher

**DAMIT SICHER
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT
FÜR EINE WIRKSAME
EINLAGENSICHERUNG.



Glück schlägt Geld

Für manchen Personalchef ist sie ein Albtraum, die Generation Y. Sie halten die zwischen 1980 und 1995 Geborenen für selbstverliebte Freizeitoptimierer, die lieber pünktlich Feierabend machen, anstatt engagiert an ihrer Karriere zu arbeiten. Ich glaube, dass das Selbstbewusstsein dieser Generation Ausdruck eines Wandels ist, auf den viele Unternehmen noch nicht reagiert haben: Sie müssen sich heute bei ihren Mitarbeitern bewerben und nicht mehr umgekehrt.

Ob die Bedürfnisse derer, die man anwerben will, nun gefallen oder nicht – man muss sich mit ihnen auseinandersetzen. Möglichkeiten, bei der Generation Y zu punkten, gibt es viele. Home-Office, Gleit- und Teilzeit und warum nicht auch Sabbaticals anbieten? Denn wird eine solche Auszeit über eine Reduzierung der Arbeitszeit finanziert, dann rechnet sich das auch für den Arbeitgeber: Das Unternehmen spart in der Regel Personalkosten – und gewinnt loyale Beschäftigte. Auch Langzeitkonten, auf denen Arbeitsstunden gesammelt und nach Bedarf eingelöst werden, können für kurze oder längere Auszeiten genutzt werden. Sei es für Kinderbetreuung, Pflege oder die Verwirklichung persönlicher Ziele. Im Gegenzug steigt die Bereitschaft, in Spitzenzeiten Überstunden zu leisten.

Wer im Wettbewerb um die besten Köpfe nicht das Nachsehen haben will, muss jetzt handeln. Das gilt auch für die Azubisuche: Eine aktuelle NIHK-Umfrage zeigt, dass jungen Menschen eine gute Zukunftsperspektive wichtig ist. Wer also Ausbildung als einen Weg der Fachkräftesicherung versteht, muss die weitere Entwicklung der Azubis auch nach der Ausbildung von Beginn an im Blick behalten und das auch kommunizieren. Das ist auch eine Frage der Wertschätzung, die den Azubis übrigens ebenso wichtig ist, wie allen anderen Mitarbeitern auch.

Schließlich sind es weder ausgeklügelte Boniprogramme noch edle Firmenautos, die Mitarbeiter auf Dauer begeistern. Glück schlägt Geld! Und so sind es vielmehr Werte des Respekts und das Wissen um das menschliche Grundbedürfnis nach Sinngebung, die Arbeitgeber attraktiv machen. ■

Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 18.
Service-Angebote unserer IHK finden Sie ab Seite 24.



Svenja Hohnstock, geschäftsführende Gesellschafterin der Braintec GmbH, engagiert sich in der Vollversammlung unserer IHK.

Illustration: L. Brixen



Was ist Ihre Meinung zu dem Thema? Diskutieren Sie mit uns auf www.facebook.com/unserewirtschaft.



18

Glück schlägt Geld: Bauunternehmen bietet Sabbaticals.



30

Die IHK-Vollversammlung tagt in Celle.



10

Marlene von Reck hat ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht.

Unsere Region

- 06 / **GELD FÜR FORSCHUNG**
Initiative zur Förderung von Personal
- 10 / **JUBILÄUM**
Bei Kreuzstich finden Handarbeitfans alles, was ihr Herz begehrt
- 12 / **TOURISMUS**
Siegel bescheinigt Betrieben Familienfreundlichkeit
- 13 / **MESSEFÖRDERUNG**
Wirtschaftsministerium unterstützt junge Unternehmen
- 14 / **REGIONALE NACHRICHTEN**
Aktuelle Meldungen aus den Landkreisen der Region

Unser Titelthema

- GLÜCK SCHLÄGT GELD**
- 03 / **MEINUNG**
- 18 / **SABBATICAL**
Warum die Auszeit vom Job sich auch für Arbeitgeber lohnt
- 23 / **MARKETING FÜR ARBEITGEBER**
Expertin gibt Tipps für Unternehmen

Unsere IHK

- 26 / **FOKUSTHEMA 2017**
Betriebe stimmen für Fachkräftesicherung
- 28 / **VIDEOWETTBEWERB**
Azubis überzeugen mit Kurzfilmen
- 30 / **ENGAGEMENT**
Vollversammlung stellt Fachkräftesicherung in der Logistik in den Mittelpunkt
- 32 / **AUSBILDUNG**
Expertin wertet Azubi-Umfrage aus
- 36 / **IHK-JUBILÄUM**
Netzwerkabende mit Andreas Kielsing und Gerlinde Kaltenbrunner

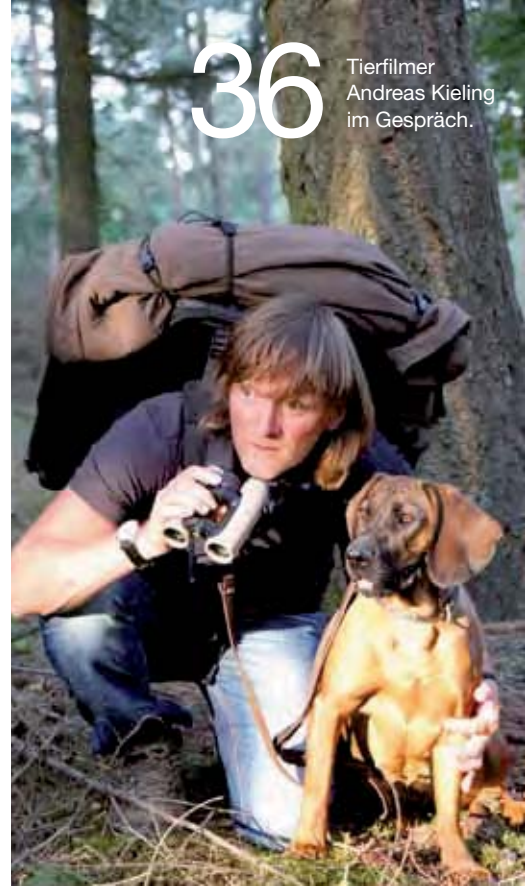
38

Höhenbergsteigerin
Gerlinde Kaltenbrunner
im Interview.



36

Tierfilmer
Andreas Kieling
im Gespräch.



Unser Recht

42 / **ARBEITSRECHT**

Vertragsstrafen-Regelung
im Arbeitsvertrag

43 / **KASSENFÜHRUNG**

Verschärftes Recht ab 2017

43 / **MEDIATION**

Veranstaltung in Lüneburg

Unsere Welt

42 / **DURCHSTARTER**

Radkombinat macht aus
nullachtundfünfzehn Modellen
Rennräder der Spitzenklasse

SERVICE

41 / **WIRTSCHAFTSTERMINE, SEMINARE UND LEHRGÄNGE**

48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**

50 / **IMPRESSUM**



Sie mögen „Unsere Wirtschaft“?
Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/unserewirtschaft

12

Tiere zum Anfassen gibt es im
Wildpark Lüneburger Heide, der
das Siegel Kinderferienland trägt.



Unsere Region

Zehn Prozent für Forschung

Die Länder Niedersachsen und Bremen haben eine Bundesratsinitiative angeschoben: Die Regierung soll kleinen und mittleren Unternehmen einen Zuschuss zahlen für Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung.



Weil die Anforderung von Kunden stetig steigen, sind Innovationen immer schneller veraltet: Besonders kleinere Firmen und Betriebe in der Zuliefererindustrie stellt das vor große Herausforderungen – manchmal zu große, gerade in Bezug auf Finanzierung, Fachkräfte und Innovationsrisiko. So sieht es die niedersächsische Landesregierung und hat daher gemeinsam mit dem Stadtstaat Bremen eine Bundesratsinitiative für eine staatliche Forschungsprämie gestartet. Ziel ist die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), angedacht ist eine Prämie in Höhe von zehn Prozent der Personalkosten.



**STEPHAN WEIL (SPD),
NIEDERSÄCHSISCHER
MINISTERPRÄSIDENT**

„Mit der steuerlichen Förderung ist das Ziel verbunden, innovative Entwicklungen und Prozesse im Mittelstand zu beschleunigen. Zudem wird durch das Fördermodell die Wissensintensivierung von KMU verbessert, die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands bei der Suche nach qualifiziertem Personal gestärkt, Anreize für mehr Weiterbildungsaktivitäten gesetzt und dem Fachkräftemangel im Mittelstand entgegengewirkt.“

Weniger Ausgaben für Innovationen

Studien bescheinigen der deutschen Wirtschaft in internationalen Vergleichen immer wieder eine hohe Innovationskraft. Doch diese Zahlen gelten für große Betriebe, nicht für kleine und mittlere. Und der Trend geht abwärts: Laut Innovationsbericht des Zentrums für europäische Wirtschaftsförderung vom Januar dieses Jahres nahmen die Innovationsausgaben der KMU mit weniger als 500 Beschäftigten im Jahr 2014 um neun Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr ab. Lag der Anteil der KMU an den gesamten Innovationsausgaben der deutschen Wirtschaft Ende der 1990er-Jahre noch bei mehr als 35 Prozent, waren es 2014 nur noch 22 Prozent.

Anreize für Forschung und Entwicklung

Zwar gibt es bereits verschiedene Fördermöglichkeiten für Innovationen in KMU und Handwerk, vor allem aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus Programmen des Bundes etwa bei Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft sowie Unternehmensgründungen aus Hochschulen. Trotzdem reduzieren mittelständische Unternehmen zunehmend ihre Aktivitäten in Forschung und Entwicklung, heißt es von Seiten der Landesregierung. Nach ihrem Willen sollen KMU künftig daher zehn Prozent ihrer Personalaufwendungen für Forscher, Techniker und andere Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung steuerlich absetzen können. Falls die Gutschrift über der Steuerschuld liegen sollte, soll es sogar eine Erstattung geben. Die Fraktion von Bündnis 90/Die

Gewerbepbau in Stahl



*Wir schaffen
Raum für
Produktivität*



Tel. 05051 976-0
www.cornils.de
info@cornils.de

CORNILS
GmbH

HALLEN- UND GEWERBEBAU ZUM



FEST- PREIS



**SCHNELLE KALKULATION MIT UNSEREM
BAUKOSTEN-KALKULATOR IM INTERNET.
FÜR WEITERE INFORMATIONEN RUFEN SIE UNS AN:
0 41 05 / 86 96-11**



CUX-BETON
Gewerbepbau

ZUM SPORTPLATZ 6 · 21220 SEEVETAL-MASCHEN
FAX: 0 41 05 / 86 96 - 20 · INFO@CUXBETON.DE

www.cuxbeton-gewerbepbau.de

Unsere Region

Grünen geht im Bundestag sogar noch weiter und hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, der 15 Prozent Forscherbonus vorsieht.

Rechtssicherheit für Unternehmen

Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) unterstützt die Initiative im Bundesrat. „Das ist ein klares Bekenntnis zum Forschungsstandort Deutschland, eine Motivation für forschende und innovative Betriebe und steht nicht zuletzt uns Niedersachsen gut zu Gesicht“, sagt Hauptgeschäftsführerin Dr. Susanne Schmitt. In der Umsetzung erwartet sie Rechtssicherheit für die KMU: Gerade kleinere Betriebe haben in der Regel keine Forschungs- und Entwicklungs-Abteilungen (FuE), deswegen brauche es klare Wege, damit sie die Förderung tatsächlich bekommen. Auch Michael Petz, Leiter der Innovationsförderung unserer IHK, setzt sich seit Jahren für eine steuerliche FuE-Förderung ein. Er fordert eine unbürokratische Handhabung des zukünftigen Gesetzes: „Dann könnte die staatliche Förderung dabei helfen, dem strukturellen Problem der mittelständischen Industrie entgegenzuwirken, dass diese Betriebe Innovationsleistungen immer häufiger an Dienstleister, Ingenieurbüros und Forschungsinstitute auslagern müssen.“

| Carolin George



**ALINE HENKE,
GESCHÄFTSFÜHRERIN DER
HANKENSBÜTTELER KUNST-
STOFFVERARBEITUNG
GMBH & CO. KG UND
IHK-VIZEPRÄSIDENTIN**

„Die geplante Forschungsförderung ist ein positives Zeichen für KMU. Allerdings haben nicht alle kleineren Betriebe eine eigene FuE-Abteilung, aus der die Personalkosten für die Inanspruchnahme der Förderung herangezogen werden können. Die Frage ist dann, ab wann eine teuer erarbeitete Erkenntnis nicht bloß eine Weiterentwicklung, sondern ein förderfähiges Forschungsergebnis ist. In unserem Betrieb liegt das Augenmerk von FuE auf ressourcenschonender Produktionsgestaltung. Nicht jede Forschung und Entwicklung bringt eine echte Innovation hervor. Die bürokratischen Hürden der Forschungsförderung müssen daher klein gehalten werden, damit KMU eine Chance auf Förderung bekommen.“



**THORSTEN DREWS,
GESCHÄFTSFÜHRENDE
GESELLSCHAFTER DER
ACHILLES-GRUPPE
UND IHK-INNOVATIONS-
BOTSCHAFTER**

„Die Achilles-Gruppe unterstützt diese Initiative ausdrücklich, weil sie positive Zeichen setzt und an zahlreichen, nicht mehr ganz zeitgemäßen Regelungen konstruktiv ansetzt. FuE wird eine generelle Denkhaltung, die bürokratischen Hindernisse werden beseitigt. Die zunehmend wachsende Start-up-Kultur in Deutschland mit neuen Geschäftsmodellen wird so auch auf der Handwerks- und Industrie Seite aktiv und zielgerichtet unterstützt. Achilles würde diese Förderung gezielt dazu einsetzen, um weiter an innovativen on- und offline-Geschäftsmodellen zu arbeiten, um die Internationalisierung schneller voranzubringen.“



»Als Meister
von echten Profis
beraten werden.«

DAS GEHT.
MIT E.ON

Die E.ON Geschäftskunden Betreuung macht's möglich. Wir kümmern uns um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen: von der Strom- und Gaslieferung bis hin zur Erzeugung und Speicherung von Energie. Damit Sie sich ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren können.

Unsere Leistungen für Geschäftskunden auf:
eon.de/profi

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e-on



Marlene von Reck kreiert in Lüneburg mit Nadel und Faden kleine Kunstwerke.



Stich für Stich

Marlene von Reck hat aus ihrer Leidenschaft für Stickarbeiten ein Ladengeschäft mit sehr persönlicher Note gemacht.

Wie gut, dass Marlene von Reck als junges Au-pair-Mädchen in England so knapp bei Kasse war. Aus Langeweile und weil ihr das Geld für Unternehmungen fehlte, habe sie angefangen zu sticken, sagt die Inhaberin von „Kreuzstich“. 40 Jahre ist das jetzt her – und die Begeisterung für die feine Handarbeit ist ungebrochen: „Ich habe seitdem nie wieder aufgehört. Stickern ist einfach meine Leidenschaft.“

Eine Leidenschaft, von der die heute 63-Jährige in ihren 25 Jahren als Geschäftsfrau auch viele andere Frauen und einige Männer begeistert hat. Wer sich im Geschäft umschaute, bekommt einfach Lust zum Nachmachen: Eine Rosenstickerei macht ein Kissen zum edlen Blickfang, rot leuchtender Mohn hängt im farb-

Unsere Region

lich passenden Rahmen an der Wand – viele kleine Stickerarbeiten bilden mit Wohnaccessoires eine geschmackvolle Einheit. Und wie selbstverständlich liegt eine Handarbeit auf dem Tisch. Die Inhaberin greift in jeder freien Minute zu Nadel und Faden. Beinahe eine Mission: „Ich möchte die Leute für das Sticken begeistern. Das treibt mich an und das macht mir immer noch sehr viel Spaß.“

Es war der wohl kleinste Laden der Stadt, der im Oktober 1991 in guter Innenstadtlage in der Kuhstraße eröffnete. „Ich hatte 7,2 Quadratmeter, nicht größer als ein Badezimmer“, sagt Marlene von Reck und lacht. Aber Stickerinnen brauchen nicht viel: einen Tisch, Garne, Nadeln und ein paar Stoffe – alles passte in den Mini-Raum. Und auch zum Leben der Inhaberin. Die war unzufrieden in ihrem Beruf als Erzieherin, wollte sich gern selbstständig machen. „Da bot mir eine Bekannte den kleinen Raum an, und ich habe losgelegt.“ Die Kundinnen kamen damals fast von allein. „Sticken war absolut in“, erinnert sie sich, „zeitweise haben die Leute Schlange gestanden.“

Doch dass die Trends sich ändern, das gehört auch zu den Erfahrungen der Unternehmerin. Es gab Zeiten, in denen Handarbeiten als altmodisch und spießig galten. „Ein Laden nur mit Stickmaterial ließ sich nicht wirtschaftlich betreiben“, sagt Marlene von Reck. Sie vergrößerte das Geschäft, zog zweimal um und präsentiert heute in der Rackerstraße auf 60 Quadratmetern skandinavische Wohnaccessoires – Lampen, Teppiche und Geschirr. Die große Schwedenflagge flattert vor der Ladentür und lockt Liebhaber nordischen Wohnstils in die kleine Gasse. Auch wenn sich ihr Geschäft gewandelt habe, „das Herz ist immer noch die Stickecke“, sagt Marlene von Reck. Dass mittlerweile Selbstgemachtes wieder hoch im Kurs steht, auch bei jungen Menschen, freut sie. Allerdings gäbe es Einschränkungen: „Stricken, Häkeln, Nähen ist total angesagt, aber das Sticken hat es schwerer.“ Ein Onlinehandel, wie ihn inzwischen auch viele Handarbeitsgeschäfte betreiben, ist für Marlene von Reck keine Option. „Das passt nicht zu mir. Ich brauche den Kontakt zu Menschen, will authentisch bleiben.“ Also bietet sie künftig ein offenes Sticken im Laden an: Mit neuen Ideen für Anfänger und Fortgeschrittene, mit Kniffen und Tricks – und natürlich mit jeder Menge Leidenschaft.

| Ute Klingberg

Jubiläen

Unsere IHK gratuliert folgenden Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für ihre weitere Tätigkeit viel Erfolg:

200 Jahre

Löwen-Apotheke

Apotheker Jörg Schemmann e.K.
Bergen / Dumme (1. Oktober)

125 Jahre

Heinrich Rieckmann

Winsen / Luhe (1. Oktober)

100 Jahre

Ida Knoop

Inhaber Ilse Knoop-Nöbel e.Kfr.
Celle (1. Oktober)

50 Jahre

Dr. Eckhard Jäger


Antiquariat
Lüneburg (15. Oktober)


Auto-Schnelldienst

Inhaber Arne Johann e.K.
Lüneburg (7. November)

Brunhilde Weber

Transporte e. K.
Leiferde (29. November)

 **Arbeitsjubiläums-Urkunden für Ihre Mitarbeiter können Sie bei Nuran Balkis bestellen: 04131 742-109, www.ihk-lueneburg.de, Nr. 8434**

 **Alle Firmenjubiläen im Überblick: unserewirtschaft.ihklw.de**

DER WIRTSCHAFTS- RAUM IM SÜDEN HAMBURGS

Ansiedlung, Beratung &
Wirtschaftsförderung

Landkreis Harburg - zwischen Elbe und Heide

- Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen
- Beratung zur Standortwahl
- Innovations- und Gründungsförderung



Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH
Tel. 0 4181-92360 | www.wlh.eu



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0





Familienfreundliche Angebote kommen bei Reisenden mit Kindern immer gut an.



Zertifizierte Familienfreundlichkeit

Das „KinderFerienLand Niedersachsen“-Siegel steht für besonders familienfreundliche Angebote. Das zahlt sich für Betriebe aus.

VIDEO ÜBER DAS SIEGEL IN DER PRAXIS

Ob ein Tag als Tierpfleger oder ein Halloween-Familienfest mit Gruselwanderung – als KinderFerienLand-Betrieb lässt sich der Tierpark Lüneburger Heide einiges einfallen, um die kleinen Gäste zu begeistern. Wie das Siegel dort in der Praxis gelebt wird und welche Vorteile es bringt, zeigt ein Video auf



unserewirtschaft.ihklw.de

Auf der Favoritenliste der Familienreiseziele in Deutschland belegt Niedersachsen schon heute Platz zwei unter allen Bundesländern. Um diese Position zu stärken, hat das Land Niedersachsen gemeinsam mit der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) das Qualitätssiegel „KinderFerienLand Niedersachsen“ entwickelt. Ob Hotel, Gastronomiebetrieb, Ferienbauernhof oder Freizeitpark – Betriebe, die das „KinderFerienLand Niedersachsen“-Siegel tragen, signalisieren, dass sie besonders familienfreundliche Angebote haben – und können damit bei Reisenden mit Kindern punkten. Seit 2016 können sich auch Gemeinden, Städte oder auch Inseln zertifizieren lassen.

Die Initiative „KinderFerienLand Niedersachsen“ stellt die teilnehmenden Betriebe und Orte auf ihrer Website vor und unterstützt sie mit Marketing und PR-Aktionen zum Thema

„Urlaub mit Kindern“. Dazu gehören regelmäßige Posts in sozialen Medien, Kinderfeste und Gewinnspiele. Sogar ein eigenes Pixi-Buch wurde aufgelegt. KinderFerienLand Niedersachsen ist – ebenso wie „ServiceQualität Deutschland in Niedersachsen“ und „Reisen für Alle“ – eine TMN-Qualitätsinitiative für Tourismusanbieter in Niedersachsen. „Die Zertifizierungen sind ein wichtiger Baustein zur Verbesserung des touristischen Angebots. Kundenorientierung und ein hohes Maß an Servicequalität tragen wesentlich dazu bei, dass die regionale Tourismus-Branche wettbewerbsfähig bleibt. Der Vorteil der TMN-Qualitätssiegel ist, dass Betriebe ihre Prozesse überdenken und die Kriterien individuell mit Leben füllen können“, sagt IHK-Tourismusexperte Martin Exner.

Um ein KinderFerienLand-Siegel zu erhalten, müssen rund 50 Kriterien in den Kategorien Service, Sicherheit und Ausstattung erfüllt werden. So wird beispielsweise kontrolliert, ob sichere Steckdosen, Kinderbesteck und ausreichend Platz zum Spielen vorhanden sind, ob es kindgerechte Sanitäranlagen gibt und ob die Gäste Babynahrung aufwärmen lassen oder ein Babybett leihen können. Die Kosten der Zertifizierung für Betriebe betragen 45 Euro Lizenzgebühr zuzüglich Prüfgebühren. Drei Kategorien stehen dabei zur Auswahl: „Gastronomie“, „Unterkunft“ und „Entdecken und Erleben“. Seit 2011 haben sich mehr als 250 Betriebe für das Qualitätssiegel qualifiziert. Das Zertifikat bleibt drei Jahre gültig. **red**

Messeförderung für junge Unternehmen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert junge Unternehmen, die auf Messen ausstellen wollen. Für 2017 steht dafür nach Informationen des Auma-Ausstellungs- und Messeausschusses der Deutschen Wirtschaft ein Etat von 2,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Das Förderprogramm richtet sich an Start-ups aus Industrie, Handwerk oder technologieorientierten Dienstleistungsbereichen. Ziel des Programms ist es, die Vermarktung und insbesondere den Export neuer Produkte und Verfahren von Unternehmen aus Deutschland zu unterstützen. Gefördert wird die Beteiligung an Gemeinschaftsständen ausgewählter Messen – von Automatisierung über Bautechnik, Energiewirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronik-

industrie, Büroausstattung, Möbel und Spielwaren sowie Land- und Forstwirtschaft bis zu Maschinenbau, Medizintechnik, IT und Telekommunikation. Die geförderten Unternehmen erhalten bei den ersten zwei Messebeteiligungen einen Zuschuss von 60 Prozent, ab der dritten Beteiligung sind es 50 Prozent.

Eine Übersicht über die relevanten Veranstaltungen, die Förderbedingungen sowie Antragsformulare stehen zum Download auf der Website des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter www.bafa.de im Bereich Wirtschaftsförderung bereit. Der Auma-Ausschuss bietet ebenfalls Informationen zum Förderprogramm und zu den Messen unter www.auma.de/Tipps für Aussteller/ Förderprogramme Deutschland. **ben**

57
MILLIONEN EURO

an Gründerkrediten und einzelbetrieblicher Förderung hat die NBank im vergangenen Jahr vergeben.

07:07
Einschalten!

FRANKY vs FRAUEN

radio **ffn**
HAMBURG
UKW 100,6

Kitaplatz-Garantie für Mitarbeiterkinder


Überbetriebliche Kinderbetreuung: In Lüneburg können Unternehmen jetzt mit dem familienfreundlichen Angebot um Fachkräfte werben.

Eine verlässliche, ganzjährige Kinderbetreuung mit flexiblen Betreuungszeiten – Lüneburger Unternehmen, die mit einem solchen Angebot bei ihren Mitarbeitern punkten wollen, können sich seit dem 1. Oktober Belegplätze in der Kindertagesstätte Hansekids sichern. Die Unternehmen zahlen dazu einen noch zu taxierenden Betrag pro Platz an die Stadt Lüneburg, die die Kita zusammen mit dem Förderverein „HafenKids“ und dem Träger PädIn umsetzt. Das Besondere an Hansekids ist das ganzjährige Angebot mit flexiblen Bring- und Abholzeiten zwischen 6.45 und 19.30 Uhr. „Wenn Unternehmen ihren Mitarbeitern ein gutes Betreuungsangebot machen, ist das im

Wettbewerb um Fachkräfte ein großer Vorteil“, sagt Wiebke Krohn, die beim Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen (AV) für die Themen Personalentwicklung und soziale Innovation zuständig ist. Der Arbeitgeberverband zählt zu den Wegbereitern des neuen Angebots: Um ihr Ziel zu verwirklichen haben der AV und mehrere Unternehmen aus dem Lüneburger Hafen vor vier Jahren den Förderverein „HafenKids“ gegründet. Im Vorstand engagieren sich sieben Unternehmen, Vorstandsvorsitzende ist Andrea Hiller-Valett von der Hiller Logistik GmbH & Co. KG.

Die Kita Hansekids ist mit drei Krippen- und einer Elementargruppe gestartet. In diesem Jahr werden bereits neun Kinder aus

Mitgliedsunternehmen des Fördervereins die Kinderkrippe und sechs Kinder den Kindergarten besuchen. Der Bedarf an Betreuungsplätzen wird aber noch steigen, ist Wiebke Krohn sicher: „Eine Umfrage bei den Mitgliedsunternehmen hat für 2017 bereits 33 Vormerkungen für die überbetriebliche Kinderbetreuung ergeben.“ Insgesamt sollen 50 Prozent der Plätze an Unternehmen vergeben werden, die so die Betreuung der Kinder von Mitarbeitern sicherstellen können.

 Unternehmen, die sich Belegplätze sichern wollen, können sich wenden an Wiebke Krohn: Tel. 04131 87212-17 oder wkrohn@av-lueneburg.de.



STROM · ERDGAS · WASSER
WÄRME · FREIZEITBAD



GUTE GESCHÄFTE! – OHNE SCHIET



Saubere Geschäftspraxis:

Egal ob Klein- oder Großunternehmer – das auf Sie zugeschnittene Angebot für Strom und Gas liegt schon bei uns bereit. Lassen Sie uns schnacken: (04171) 7999 - 22 • vertrieb@stw-winsen.de



Willkommen im Wendland

Das Land Niedersachsen unterstützt das Modellprojekt „Willkommen im Wendland“ des Landkreises Lüchow-Dannenberg im Rahmen der Förderung der „Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen“ mit 140.000 Euro. Das Modellprojekt läuft ab sofort für zwei Jahre und hat das Ziel, Personen, die die Region verlassen haben, zurückzugewinnen. „Wir setzen auf die Zielgruppe Rückkehrer für die Fachkräfterekrutierung und wollen zeigen, dass die Zukunft auf dem Land liegt mit Lebensqualität und interessanten Jobs bei attraktiven Arbeitgebern“, sagt Jürgen Schulz, Landrat Lüchow-Dannenberg. Im Landkreis Lüchow-Dannenberg wirkt sich der demografische Wandel bereits heute deutlich aus, hinzu kommt, dass insbesondere die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen in größere Städte abwandert. Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies sagt: „Wir wissen, dass die Fachkräftegewinnung gerade den ländlichen Raum vor besondere Herausforderungen stellt. Deshalb ist es richtig, mit Modellprojekten neue Ansätze der Fachkräftegewinnung für Niedersachsen auszuprobieren und positive Erfahrungen dann auf andere Regionen zu übertragen.“ Das Projekt setze zur Fachkräfterekrutierung bei einer für den ländlichen Raum sehr interessanten Zielgruppe an: den Rückkehrern. Durch verschiedene Angebote und ein Regionalmarketing sollen gut qualifizierte Menschen als Fachkräfte gewonnen werden, die bereits eine Bindung an die Region haben. Das Land hatte im August 2015 acht regionale Fachkräftebündnisse anerkannt und ein Budget zugewiesen. Aus unserem IHK-Bezirk wurde neben der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen auch Fachkräftebündnis Südostniedersachsen gefördert. **ben**

Das Land Niedersachsen fördert ein Modellprojekt zur Fachkräftesicherung in Lüchow-Dannenberg.

1500 ARBEITSPLÄTZE

würde die Ansiedlung von Amazon im Gewerbegebiet Luhdorf, Landkreis Harburg, mit sich bringen. Schon im Herbst 2017 könnte Amazon die geplante Lagerhalle beziehen, meldet die Stadt Winsen.

Seminare rund um Biogas

Die Akademie für Erneuerbare Energien in Lüchow bietet eine „Betreiberqualifikation zur Anlagensicherheit von Biogasanlagen“. Termine für die jeweils zweitägigen Seminare sind am 19./20. Oktober, 22./23. November sowie 14./15. Dezember. Drei Tage, vom 7. bis 9. November, dauert die „Qualifizierung für Beschäftigte an Biogasanlagen“. Ganz neu im Programm ist der Tagesworkshop zum Thema „EEG 2016 – Biogasnutzung im nächsten Jahrzehnt“ am 24. November. **ben**



Weitere Informationen und Anmeldungen unter Tel. 05841 9786718 oder unter www.akademie-ee.de.



Matthias Palandt

Geschäftsführer der Palandt Agrartec GmbH, will in Uelzen ein Zentrum für Ropa-Landmaschinen errichten.

Unternehmen investieren in Uelzen

Zuwachs für das neue Uelzener Gewerbegebiet Ludwig-Erhard-Straße Nord: Die Palandt Agrartec GmbH wird sich am Standort Uelzen ansiedeln. Palandt-Geschäftsführer Matthias Palandt managt den Vertrieb des führenden Landmaschinen-Herstellers Ropa bisher aus Grasdorf bei Hildesheim.

Für den Standort Uelzen hat er die Palandt Agrartec gegründet. Auf 7.000 Quadratmetern soll bereits im Frühjahr 2017 in der Ludwig-Erhard-Straße ein Zentrum für Vertrieb und Reparatur von Ropa-Landmaschinen sowie für Maschinen zur Rübenerte und Verladetechnik stehen. Fünf neue Arbeitsplätze wird das Unternehmen dafür in Uelzen schaffen. Auch die team energie GmbH & Co. KG, die bisher ihren Sitz im Gewerbegebiet Im neuen Felde hat, wird 2017 in die Ludwig-Erhard-Straße wechseln. In unmittelbarer Nachbarschaft, am Kämpfenweg, hat sich die Terranium Kirchweyhe GmbH eine Fläche von rund 20.000 Quadratmeter gesichert. **ben**

14,9

MILLIONEN EURO

und damit die höchste Fördersumme im IHK-Bezirk aus dem Bundesprogramm Breitbandausbau erhält der Landkreis Harburg. Insgesamt fließen rund 51 Millionen an die Landkreise in unserem IHK-Bezirk.



Workshop hilft Ideen auf die Sprünge

Mit einem Kreativ-Workshop am 30. November, 16 bis 19.30 Uhr, will die Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg (WLH) Unternehmen dabei unterstützen, ihren Ideen auf die Sprünge zu helfen. Ob frischer Wind für das Betriebsfest, eine innovative Marketing-Aktion oder ob die Nachwuchskräftegewinnung neu ausgerichtet werden soll – Sarah-Lee Sljaka, Beauftragte für Innovation und Technologie von der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, zeigt den Teilnehmern im ISI – Zentrum für Gründung, Business und Innovation in Buchholz, wie sie ihre kreatives Potenzial nutzen. Die Referentin stellt Kreativitätstechniken vor, die ohne viel Aufwand alleine oder im Team zum Einsatz kommen können. **ben**

Der kostenlose Workshop wird ergänzt durch praktische Übungen. Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung bei der WLH möglich: Tel. 04181 92360 oder info@wlh.eu.

Lüneburger Media Night

Im Rahmen des Film- und Medienforums vom 26. bis 28. Oktober in Lüneburg, findet am 27. Oktober in der Kulturbäckerei die Lüneburger Media Night statt. Zum Thema „Online-Distribution von Film- und TV-Produktionen“ bringt die Veranstaltung der Wirtschaftsförderung Lüneburg in Kooperation mit dem Film- und Medienforum, der nordmedia und der Sparkassenstiftung Lüneburg Branchenexperten mit regionalen Vertretern der Kreativwirtschaft und der Politik zusammen. Weitere Informationen zum Film- und Mediaforum sind zu finden unter film-buero-nds.de/projekte/film-und-medienforum/2016.html. **red**



Eine Teilnahme an der Media Night ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich bei Manuela Staigis, staigis@wirtschaft.lueneburg.de.

Preis für Kulturförderung

Der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies wird am 30. November den KulturKontakte-Preis in der Museumsstiftung Lüneburg verleihen. Mit dem Preis würdigt die Initiative KulturKontakte vorbildliche Modelle, die zeigen, wie Wirtschaft und Kultur langfristig voneinander profitieren.



www.kulturkontakte.com



Fahrgastschiff LÜNEBURGER HEIDE Weihnachtsfeiern an Bord

Unser Angebot:

4-stündige Schifffahrt in die Elbtalau ab / bis Artlenburg, Lauenburg oder Geesthacht **exklusiv** für Sie und Ihre Gäste mit Buffet kalt-warm und Getränken (Bier, Wein, Sekt, alkoholfreie Kaltgetränke, Kaffee, Tee) zum Preis von:

**79,-- € pro Person ab 50 Person bzw.
69,-- € pro Person ab 80 Personen**

Aufpreis für Fahrten ab / bis Hoopte (Fahrt in den Hamburger Hafen mit Hafenerundfahrt):

12,-- € pro Person ab 50 Personen bzw.
10,-- € pro Person ab 80 Personen

*Alternativ sind auch individuelle Arrangements möglich.
Termin für Ihre Feier nach Wunsch und Verfügbarkeit.*

Personenschifffahrt J. Wilcke – **FGS LÜNEBURGER HEIDE**
Buchenweg 14, 21380 Artlenburg, Tel. 04139 – 62 85
www.personenschifffahrt-wilcke.de

Free Wolfsburg


In Wolfsburg ist eines der größten WLAN-Citynetze aktiv. Seit wenigen Monaten trägt die Wobcom GmbH dafür Verantwortung.



Seit wenigen Monaten ist in Wolfsburg das öffentliche WLAN-Netz „free Wolfsburg“ der Wobcom aktiv.

volumen von über 20 Gigabyte aktiv. Weil gestiegene Anforderungen der Nutzer an Datenvolumen und Geschwindigkeit eine regelmäßige Anpassung der Leistungsfähigkeit des Netzes erfordern, übergab die Wolfsburg AG den Staffelstab jetzt an die Wobcom GmbH. Die hundertprozentige Tochter der Stadtwerke Wolfsburg AG hat eine neue technische Basis aufgebaut. Über konzerneigene und gemietete Infrastruktur stellt das Unternehmen für mehr als 22.000 Privat- und Geschäftskunden leistungsfähige Datenfestnetzverbindungen, Festnetz-Telefonanschlüsse, Mobilfunk, Internetdienste sowie Betreibermodelle in hoher Qualität bereit. Seit Anfang August ist das neue Netz „freeWolfsburg“ online. Wolfsburg und Gäste können jetzt das frei zugängliche WLAN-Angebot kostenfrei nutzen. Den Startschuss für „freeWolfsburg“ gaben Oberbürgermeister Klaus Mohrs, Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Georg Bachmann, Mitglied des Aufsichtsrats Angelika Jahns und Stadtwerke-Vorstand Dr. Frank Kästner während der Eröffnung der Wobcom-Geschäftsstelle in der Porschestraße. Die ersten sieben WLAN-Hotspots wurden bereits in der Innenstadt installiert. Ganz nach dem Motto „freeWolfsburg“ wird die Wobcom das WLAN-Netz in Wolfsburg nach und nach ausbauen. Das Unternehmen installiert zukünftig schrittweise weitere Hotspots im Stadtbereich. www.wolfsburgplus.de

Seit Anfang August ist in Wolfsburg das öffentliche WLAN-Netz „free Wolfsburg“ der Wobcom aktiv. Bereits seit 2010 nutzen Bewohner und Besucher der Stadt eines der größten WLAN-Citynetze in Deutschland, seit Mitte 2013 sogar kostenfrei. Das ursprünglich zu Forschungszwecken gemeinsam mit Volkswagen und der Wobcom GmbH aufgebaute Netz ist eines der ersten öffentlichen WLAN-Citynetze in Deutschland. Als langjähriger Provider von Wireless Wolfsburg hatte die Wolfsburg AG festgestellt, dass Bewohner und Gäste das Angebot schnell als selbstverständlich annehmen. Inzwischen haben sich rund 25.000 Nutzer registriert, täglich waren rund 3.000 Geräte mit einem Daten-

 Mehr Informationen:
www.wireless-wolfsburg.de

Azubis zeigen soziales Engagement



Die Wolfsburger Industrie- und Gebäudetechnikfirma Thieme unterstützt den heilpädagogischen Bauernhof „Der Hof“ in Isenbützel mit einer Spende in Höhe von rund 4.140 Euro. Diese Summe haben die Auszubildenden des Unternehmens beim Betriebs-Sommerfest in Eigenregie unter Freunden und Kunden gesammelt. Das Engagement der Nachwuchs-

kräfte freut Thieme-Geschäftsführer Reinhard Klauenberg: „Ich bin stolz auf unsere Azubis. Sie haben Eigeninitiative und Einsatzfreude gezeigt – und eine Einrichtung gefunden, bei der die Spende sinnvoll genutzt wird.“ Roland Bursian, Geschäftsführer von „Der Hof“, ist ebenfalls begeistert: „Dank den Thieme-Auszubildenden können wir unser integratives Konzept weiter vorantreiben. Es ist schön zu sehen, wenn sich junge Menschen selbstlos für etwas einsetzen.“ Der auf die Inklusion spezialisierte Bauernhof bietet Menschen mit geistiger Behinderung neben Angeboten zur Freizeitgestaltung vor allem einen Berufsalltag – und integriert sie damit in die Arbeitswelt. Die Mitarbeiter sind für den landwirtschaftlichen Anbau, für die Verarbeitung und den Verkauf der angebauten Produkte, die Pferdepension und das Hofcafé verantwortlich. **red**

Neuer Edeka-Markt in der Teichbreite

In der Wolfsburger Teichbreite hat sich Edeka Minden-Hannover für den Abriss des bisherigen Markts und einen Neubau entschieden. Die Neueröffnung ist für Ende 2018 vorgesehen. Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG) begleitet die Projektentwicklung und das Bebauungsplanverfahren. „Wir freuen uns sehr über das Engagement von Edeka, weiter in den Standort Wolfsburg zu investieren“, sagt Harald Vespermann, WMG-Aufsichtsratsvorsitzender: „Ein neuer, moderner Vollversorger wird ein wichtiger Baustein für eine hochwertige Nahversorgung in der Nordstadt sein.“ **red**

Entdecken Sie
HEMPEL
BUSINESS

Ihr Partner für den perfekten
Geschäftsauftritt Ihrer Mitarbeiter

Für mehr Informationen:

Nina Meyer
Tel.: 05361 600 92 45
www.modehausempel.de
n.meyer@modehausempel.de

oder Sie besuchen uns im Modehaus Hempel in der City-Galerie, Porschestraße 45, 38440 Wolfsburg

bugatti **CINQUE** CARL GROSS **BOSS** ROY ROBSON
HUGO BOSS

SINCE 1923



Der Entwicklungsdienstleister EDAG vergrößert seine Geschäftsflächen in Wolfsburg.

Neues Entwicklungszentrum

Anfang September hat der Wiesbadener Entwicklungsdienstleister EDAG in Wolfsburg ein neues Entwicklungszentrum eröffnet. Mit dem Neubau konzentriert der Engineering-Spezialist für die Automobilindustrie seine bisherigen sieben Standorte im Raum Wolfsburg an einem Standort und fördert damit die fachübergreifende Zusammenarbeit. Das Entwicklungszentrum bietet auf rund 25.000 Quadratmetern Kapazitäten für bis zu 1.100 Entwicklungsexperten. Für die Anmietung eines sogenannten Projekthauses hat EDAG außerdem 1.800 Quadratmeter für Kunden und externe Firmen reserviert. Die bis zu 180 Arbeitsplätze erfüllen die strengen Sicherheitsauflagen für Entwicklungsarbeiten und verfügen über einen definierten Zugriff auf das VW-Netzwerk. Zusätzlich sind weitere 10.000 Quadratmeter Hallenflächen an das Entwicklungszentrum angeschlossen, um perspektivisch weitere entwicklungsbegleitende Dienstleistungen anbieten zu können. **red**

32
NATIONEN

sind bei der Internationalen Zuliefererbörse vom 18. bis 20. Oktober in Wolfsburg vertreten.



Monika Thomas wechselt ins Bundes- bauministerium

Die ehemalige Wolfsburger Stadtbaurätin Monika Thomas ist seit Anfang September im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit tätig. Sie hat dort die Abteilung für Bauwesen, Bauwirtschaft und Bundesbauten übernommen. Zuvor war sie seit 2003 Stadtbaurätin in Wolfsburg – und federführend für alle Bauthemen und die Stadtentwicklung verantwortlich. „Für eine solche Funktion angefragt zu werden, ist eine besondere Auszeichnung. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung beim Bund“, erklärt Monika Thomas. **red**

Internationale Zuliefererbörse

Auf der 9. Internationalen Zuliefererbörse (IZB) in Wolfsburg präsentieren Automobilzulieferer aus 32 Nationen ihre Produkte und Lösungen. IZB-Premiere feiern vom 18. bis 20. Oktober Unternehmen aus Schweden, Finnland, Norwegen, Slowakei, Moldawien und Taiwan. Besonders die skandinavischen Automobilmärkte entwickeln sich positiv. Aktuelle Zahlen für das Jahr 2015 belegen ein Absatzplus im zweistelligen Bereich. Auch die Republik China (Taiwan) gilt als eine der aufstrebenden Wettbewerber in der internationalen Zulieferbranche. So drängen immer mehr taiwanische Elektronikhersteller in den Automobilmarkt. „Als Leitmesse der Zulieferindustrie zieht die IZB immer größere Kreise. Die neuen Nationen bunterstreichen den Anspruch an die Internationalität der Messe“, sagt Stephan Boeddeker, IZB-Projektleiter bei der Wolfsburg AG. **red**



Automobilzulieferer präsentieren bei der IZB in Wolfsburg ihre Produkte und Lösungen.



Mehr Informationen zur IZB in Wolfsburg:
www.izb-online.com

Werbung für Veranstal- tungskalender

Im Wolfsburger Straßenverkehr zieht seit August ein Bus der Wolfsburger Verkehrs GmbH mit neuem Design die Blicke auf sich. Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG) bewirbt auf dem Linienbus den Online-Veranstaltungskalender was-wann-wolfsburg.de und informiert damit nun auch mobil über bevorstehende Veranstaltungen. **red**

Leetcon in Hannover

Am 2. und 3. November findet unter dem Motto „Weil Du Spuren hinterlässt“ die diesjährige Leetcon in Hannover statt, deren Veranstalter das Wolfsburger Unternehmen BWS IT-Security Consulting ist. Die Leetcon bietet für IT-Verantwortliche und Führungskräfte, Administratoren, Entwickler und IT-Service-Dienstleister eine Plattform zum Austausch und Netzwerken, hochkarätige Referate und Workshops. Die Veranstaltung rückt Themen wie Mobile Forensic, Sicherheitstests, Live-Hacking, Sicherheitsstandards für Kleinunternehmen oder die digitale Revolution in den Mittelpunkt. Beim „Silent Listening“ können sich die Teilnehmer beliebig in Vorträge schalten. Und beim „Couchtalk“ kommen Interessierte zusammen, um sich über IT-Themen auszutauschen. Tickets sind erhältlich ab 480 Euro. **pb**



Mehr Informationen zur Leetcon in Hannover: www.leetcon.de

34
METER

hoch ist der Wolfsburger Nordkopf-Tower, in den die Mitarbeiter der Stadtwerke und der LSW Holding GmbH in rund einem Jahr einziehen werden.

Initiative wirbt für Digitalisierung

Die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH hat jetzt die Initiative eHealth.Metropolregion ins Leben gerufen. Die Beteiligten aus Wissenschaft, Politik und Gesundheitswesen wollen für die Digitalisierung des Gesundheitswesens werben und nationale sowie internationale Netzwerke aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand aufbauen. Das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser und die Städte Braunschweig und Göttingen fördern diesen angestrebten Weg – und die Initiative.

„Wir wollen gemeinsam mit unseren Partnern Lösungen für eine optimale Gesundheitsversorgung entwickeln und umsetzen – und zwar überall und für alle“, sagt Kai Florysiak, Geschäftsführer der Metropolregion GmbH: „Die Digitalisierung bietet für alle riesige Chancen, die wir nutzen wollen.“ Bereits im Herbst 2015 wurde ein Arbeitskreis der kommunalen Großkrankenhäuser und Hochschulkliniken der Metropolregion ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der symeda GmbH hat die Metropolregion ein Finanzierungsmodell für eine IT-Infrastruktur entwickelt. Ziel ist der optimale Datenaustausch zwischen Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten, Reha- und Pflegeeinrichtungen und anderen Bereichen. Die Initiative ist eng vernetzt mit den Aktivitäten des Landes Niedersachsen und des Bundes und baut auf dem Projekt eHealth.Braunschweig mit der Gesundheitsdatenbank für Niedersachsen auf. **red**

Forschen

Der Forschungsstandort Wolfsburg bekommt Zuwachs. Der Neubau der Open Hybrid LabFactory neben dem Mobile Life Campus an der Hermann-Münch-Straße wurde Ende September eröffnet. Die zukünftigen Nutzer sind die Technische Universität Braunschweig und der Open Hybrid LabFactory e.V.

Arbeiten

Der neue Nordkopf-Tower neben dem Wolfsburger Phaeno und dem Outletcenter nimmt Gestalt an: Anfang September feierten die Stadtwerke und die LSW Holding GmbH das Richtfest ihrer neuen Zentrale. Der rund 34 Meter hohe Bau soll im Herbst 2017 eröffnet werden und danach rund 1.200 Menschen einen Arbeitsplatz bieten.

Unsere Wirtschaft ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbh
Ansprechpartner: Holger Kumst, Telefon 040/50 69 04 49



Beim gemeinsamen symbolischen Spatenstich packte auch Minister Olaf Lies mit an.

Der Ausbau beginnt

Symbolischer Spatenstich: Niedersachsens Verkehrsminister hat den Startschuss für den sechsstreifigen Ausbau der Autobahn 7 gegeben.

Mit einem symbolischen Spatenstich hat Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies den Startschuss für den sechsstreifigen Ausbau der Autobahn 7 zwischen Bad Fallingbommel und Walsrode gegeben. Der acht Kilometer lange Bauabschnitt ist Teil einer Gesamtausbaumaßnahme, die von der Anschlussstelle Soltau-Ost bis zum Autobahndreieck Walsrode geht.

„Für die Auto- und Lkw-Fahrer bedeutet eine solche Baustelle auch immer Belastungen, aber am Ende können sie aufatmen“, sagte Verkehrsminister Olaf Lies. „Mit dem Spatenstich beginnt der lang ersehnte sechsstreifige Ausbau der A 7 auch zwischen der Anschlussstelle Soltau-Ost und dem Dreieck Walsrode. In den fünfziger Jahren gebaut, ist die A 7 in diesem

Beim Strom gespart!



960 KILOMETER

Damit ist die A 7 die längste nationale
Autobahn Europas


Bereich mit ihren vier Spuren schon längst an ihre Belastungsgrenze gestoßen.“

Die A 7 ist mit rund 960 Kilometern die längste nationale Autobahn Europas und Bestandteil des transeuropäischen Netzes. Sie stellt sowohl für den Wirtschaftsverkehr als auch für den touristischen Verkehr die wichtigste Nord-Süd-Verbindung im norddeutschen Raum dar. Der Bauabschnitt hat eine Länge von acht Kilometern. Die Verkehrsbelastung beträgt zurzeit etwa 65.000 Fahrzeuge täglich. Im Zuge der Ausbaumaßnahme müssen fünf Unterführungen neu gebaut werden. Bei Oerbke wird auf einer Länge von 1.300 Metern eine neue, drei Meter hohe Lärmschutzwand errichtet.

„Ich freue mich, dass wir mit dem Ausbau für einen besseren Verkehrsfluss und damit auch für mehr Verkehrssicherheit sorgen. Ein gefährliches Nadelöhr auf Deutschlands wichtigster Nord-Süd-Achse der A 7 verschwindet“, sagte Lies. Niedersachsen sei das logistische Herz Europas. Eine zukunftsfähige, moderne Infrastruktur, die den Anforderungen der Verkehrsteilnehmer gerecht wird, sei die Voraussetzung für eine florierende Wirtschaft. Die Bauarbeiten sollen im Herbst 2019 abgeschlossen sein. Die voraussichtlichen Baukosten liegen bei 58,3 Millionen. Euro.

FaMi-Siegel für Motortech

Das Celler Unternehmen Motortech ist mit dem FaMi-Siegel für familienfreundliche Unternehmen ausgezeichnet worden. In der Kategorie „Mittelständische Unternehmen“ konnte Motortech besonders durch die Regelungen von Arbeitszeiten und Wiedereinstieg nach der Elternzeit punkten. Zur Unternehmenskultur gehört, dass Mitarbeiter die Möglichkeit haben, ihre Kinder mit in den Betrieb zu bringen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Unternehmer-Familie Virchow nicht nur sehr wichtig, sie lebt sie auch generationenübergreifend vor. Durch individuelle Arbeitszeitregelungen und die zeitweise Nutzung von Home Office garantiert Motortech soviel Arbeitszeitflexibilität wie möglich. Egal ob ein Kind plötzlich abgeholt werden muss oder ein dringender Arzttermin ansteht – das Unternehmen ist um Lösungen für alle bemüht. „Uns ist es wichtig, dass unsere Mitarbeiter zufrieden sind“, sagt Mona Virchow. Dies zeige sich in einem guten Betriebsklima und einer hohen Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. Mit dem FaMi-Siegel werden Unternehmen ausgezeichnet, die gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten. Ausgezeichnet wurde Motortech von Petra-Johanna Regner vom Überbetrieblichen Verbund Frauen und Wirtschaft sowie von Caroline Schneider-Skibbe, Beraterin mit dem Schwerpunkt Fachkräftesicherung unserer IHK.

 Weitere Informationen rund um
die FaMi-Siegel-Zertifizierung gibt es unter
www.fami-siegel.de

Stimmen zum FaMi-Siegel



Mona Virchow

„Wer weder Familie noch Beruf vernachlässigen will, hat bei uns die Möglichkeit, beides miteinander zu kombinieren“, sagt Mona Virchow von Motortech.



Petra-Johanna Regner

„Das FaMi-Siegel ist eine Auszeichnung, die die Chancen der Unternehmer im Wettbewerb um Fachkräfte verbessert“, erklärt Petra-Johanna Regner vom überbetrieblichen Verbund Frauen und Wirtschaft.

Solar – klar, gespart!



Breitband-Förderung für Celle



Der Breitbandausbau in Celle geht voran. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt überreichte Anfang September dem Eigenbetrieb des Landkreises Celle für den Breitbandausbau einen Förderbescheid des Bundes über 14,1 Millionen Euro. Im Landkreis will der Eigenbetrieb mittels eines Betreibermodells knapp 13.000 Haushalte und rund 300 Betriebe in bisher unterversorgten Bereichen an ein Glasfasernetz anschließen. „Momentan läuft noch bis in den

Herbst mit einem Ausschreibungsverfahren die Suche nach einem Betreiber“, erklärt IHK-Experte Dr. Jerome Stuck, Berater für Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung. Dann geht es in die Vorvermarktung. Dabei sollten alle Betroffenen mitmachen, um die Quote von 40 Prozent zu erreichen. Dann kann es Anfang 2017 mit dem Bau losgehen.“, Mit dem Förderbescheid sei ein wichtiger Schritt auf dem Weg des 45-Millionen Euro teuren Projektes getan.

Breitband-Sorgen?

Seit 2015 ist der Breitband-Ausbau eines der Fokus-Themen unserer IHK. Wir bündeln die Interessen Betroffener und sensibilisieren Entscheidungsträger. Teilen Sie uns deshalb mit, wenn Sie ein Anliegen dazu haben. Wir sammeln Ihre Stimme und werden uns bei politischen Akteuren und der Privatwirtschaft für Sie stark machen, damit in unserer Region zukünftig eine flächendeckende Breitbandversorgung möglich wird.



Dr. Jérôme Stuck

ist Berater für Verkehr- und Infrastrukturentwicklung unserer IHK - und Ansprechpartner wenn es um Breitband-Entwicklung für Ihr Unternehmen geht.



Weitere Informationen rund um die Breitband-Initiative gibt es hier www.ihk-lueneburg.de/breitband

Auch bei Gas gespart!





Haacke mit Mittelstandspreis ausgezeichnet

Das Celler Unternehmen Haacke-Haus GmbH + Co. KG ist mit dem „Großen Preis des Mittelstands“ ausgezeichnet worden. Björn Beckers, Mitglied der Geschäftsleitung von Haacke-Haus, nahm die Ehrung vor mehr als 500 Unternehmern sowie zahlreichen geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft auf einer Gala in Dresden entgegen. Der von der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgelobte „Preis des Mittelstands“ gilt als einer der begehrtesten Wirtschaftspreise Deutschlands. Bei der Bewertung orientieren sich die Juroren an der Gesamtentwicklung, der Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, an Innovationskraft und Engagement in der Region sowie Service, Kundennähe und Marketing. In diesem Jahr hatten mehr als 1.400 Institutionen bundesweit 4.796 kleine und mittlere Unternehmen, Banken und Kommunen vorgeschlagen. Das Unternehmen Haacke-Haus wurde von Senator Albert Haacke 1897 in Celle gegründet wo das Unternehmen heute mit einem Musterhaus-Park und Energiezentrum vertreten ist. Das Werk Potsdam fertigt am Standort Neu Plötzin. **red**

Jetzt wechseln,
sparen & abhaken!

Energiekosten senken – Umwelt schonen



Günstige Tarife für Ihr Unternehmen in Celle und im Heidekreis. Das Beste für Ihre Öko-Bilanz: 100 % zertifizierter Öko-Strom.

**Sparen Sie einfach dreifach –
bei Strom, Gas und Solar!**

**Nutzen Sie jetzt unsere
kostenlose Energieberatung!**

www.stadtwerke-celle.de



Energien entfalten.

**Stadtwerke
Celle**

Unser Titelthema

Auszeit macht Arbeitgeber attraktiv

**Glück schlägt Geld: Das Bauunternehmen
Willi Meyer bietet seinen Mitarbeitern Sabbaticals an.
Ein Gewinn für beide Seiten.**

von Sandra Bengsch



Den Blick für Neues öffnen: Thomas Hildebrand, Polier bei der Willi Meyer GmbH, nutzte ein Sabbatical für eine Weltreise.



Die Frage nach einem Sabbatical kam für Holger Horn, Geschäftsführer des Bauunternehmens Willi Meyer, aus heiterem Himmel. „Unmöglich, das geht nicht“, war sein erster Gedanke. Sein zweiter: „Warum eigentlich nicht?“ Sechs Monate später saß Polier Thomas Hildebrand im Flieger nach Südafrika – der erste Stopp seiner einjährigen Weltreise.

„Ich bin überzeugt, dass es nur gut sein kann, Mitarbeitern eine andere Sichtweise auf die Welt zu ermöglichen: Wer nur im eigenen Saft schmort, wird die Flexibilität, die heute gefordert ist, irgendwann nicht mehr liefern können“, sagt Holger Horn, ein großer, schlanker Mann, graue Haare, graue Architektenbrille, offenes Lächeln. Als einer von drei Geschäftsführern leitet Horn die Willi Meyer GmbH, die an den Standorten in Uelzen, Lüneburg, Hamburg, Falkensee und Berlin rund 280 Mitarbeiter beschäftigt. Nur zwei davon haben bereits Sabbaticals genommen. „Ich habe anfangs befürchtet, dass plötzlich ganz viele das Angebot nutzen wollen“, sagt Horn. Doch der große Ansturm sei ausgeblieben: „Es müssen eben auch privat die Rahmenbedingungen dafür stimmen.“

Eine Weltreise machen, ein Buch schreiben oder das Kind beim Schulstart begleiten: Für eine befristete berufliche Pause kann es viele Gründe geben. Einer Forsa-Umfrage im Auftrag des Bundesbildungsministeriums zufolge sehen sich 57 Prozent aller Arbeitnehmer nach einem Sabbatjahr. Gut zwei Drittel von ihnen

Manuela Penna nahm ein dreimonatiges Sabbatical, besuchte ihre Familie in Italien – dank der Unterstützung ihres Chef Holger Horn.

57%
der Arbeitnehmer
würden gern ein
Sabbatjahr nehmen.

Pluspunkte für Arbeitgeber:

Mitarbeiter kommen nach einer beruflichen Auszeit ausgeruht und motiviert zurück – und fühlen sich dem Unternehmen stärker verbunden.

möchten die Pause nutzen, um mehr Zeit mit der Familie zu verbringen. So wie Manuela Penna, kaufmännische Angestellte bei Willy Meyer. Ihr Vater ist Italiener, ein Teil ihrer Familie lebt auch heute noch am südlichsten Zipfel des Stiefelstaats. „Ich habe sie zwar immer im Urlaub besucht, aber drei bis vier Wochen im Jahr, das hat mir einfach nicht mehr gereicht“, sagt die 35-Jährige.

Instrument zur Mitarbeiterbindung

Als 30-Stunden-Kraft beschäftigt, sammelte Penna Überstunden an, indem sie Urlaubs- und Schwangerschaftsvertretungen übernahm und statt der vertraglichen Arbeitszeit 40 Stunden pro Woche arbeitete. Mit weiteren 20 Tagen ihres Jahresurlaubs konnte sie im Sommer 2012 dann drei Monate bei vollem Gehalt mit ihrer italienischen Familie verbringen. Und sie reiste quer durch das Land, um all das zu entdecken, wofür sie früher nicht genügend Zeit zu haben schien. „Es war traumhaft, ich bin total gestärkt und hochmotiviert zurückgekommen“, sagt Manuela Penna: „Dass mein Arbeitgeber mir das ermöglicht hat, bedeutet mir viel mehr als jede Gehaltserhöhung. Ich fühle mich dem Unternehmen sehr verbunden.“

Damit benennt Penna den wohl wichtigsten Punkt, der ein Sabbatical auch für Arbeitgeber interessant macht: Die Auszeit vom Job ist ein Angebot, das Unternehmen für Mitarbeiter attraktiv macht – ein Thema, das in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels immer stär-

ker in den Mittelpunkt rückt. Und es lohnt sich auch dann für Unternehmen, wenn sie in auftragsschwachen Zeiten ohnehin weniger Personal benötigen. Kurzarbeit oder Entlassungen lassen sich so unter Umständen vermeiden. Dafür stehen Mitarbeiter dann bereit, wenn sie gebraucht werden.

Auszeit gut vorbereiten

Die Grundlage für die Auszeit bietet das Teilzeit- und Befristungsgesetz, das eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit erlaubt. Im für den Arbeitgeber attraktivsten Fall wird das Sabbatical über eine Gehaltsansparung abgewickelt: Der Mitarbeiter arbeitet in den Ansparmonaten in Vollzeit, bekommt jedoch nur ein Teilzeitgehalt. Dass dafür entsprechend geringere Sozialabgaben anfallen, kann zusätzlich ein finanzieller Anreiz für Unternehmen sein. Während der Freistellung wird der angesparte Lohn ausbezahlt. Der Arbeitnehmer bleibt bei diesem Modell in den Sozialversicherungssystemen. Ein anderes Modell ist, ähnlich wie bei Manuela Penna, ein entsprechendes Langzeitkonto, auf dem Arbeitszeitguthaben wie etwa Überstunden gesammelt werden, die für das Sabbatical gespart werden.

Bei Thomas Hildebrand setzte die Willi Meyer GmbH auf einen Mix aus beiden Modellen: Er sammelte Überstunden und Urlaub, verzichtete während der Auszeit zusätzlich auf drei Viertel seines Gehalts: „Wir hatten vorher ausreichend Rücklagen geschaffen und unsere Wohnung gekündigt, sodass wir keine monatlichen Belastungen hatten“, sagt der 36-Jährige, der mit seiner Frau als Backpacker ohnehin eher sparsam reist: „Der größte Luxus ist für uns, ohne Termindruck in den Tag hineinleben und jeden Moment genießen zu können.“ Von Südafrika führte ihr Weg nach Südostasien: Thailand, Vietnam, Myanmar, Nepal, drei Monate Australien, Fidschi, von dort in die USA und nach Südamerika. Mitgenommen hat er aus der Zeit vor allem eines: „Ich bin gelassener geworden. Wenn auf der Baustelle mal etwas nicht auf Anhieb klappt, vertraue ich darauf, eine andere Lösung zu finden“, sagt Hildebrand.

Im Jahr 2011 hat der gelernte Zimmermann die Ausbildung zum Polier abgeschlossen. Aktuell verantwortet er eine der größten regionalen Baustellen der Willi Meyer GmbH im Lüneburger Hanseviertel, ist Ansprechpartner für etwa 85 Kollegen und Mitarbeiter von Subunternehmen. „Dass ich nach fünf Jahren ein Pro-

jekt in dieser Größenordnung betreue, ist schon eher ungewöhnlich“, sagt Hildebrand. Zu einem Karriereknick hat das Sabbatical also nicht geführt.

Dass der Wunsch nach einem Timeout auch unter Führungskräften weit verbreitet ist, zeigt eine Studie der Personalberatung Heidrick & Struggles: Zwei Drittel der Manager träumen demnach davon, für einige Monate die Seele baumeln zu lassen. Doch viele schrecken aus Angst vor beruflichen Nachteilen davor zurück. Damit die Berufspause Realität werden kann, ist eine umfassende Vorbereitung nötig: Kernelement sollte eine schriftliche Sabbatical-Vereinbarung sein, die Dauer, vertragliche Rahmenbedingungen und Details zur Rückkehr regelt. Berater empfehlen ein Sabbatical von drei bis maximal sechs Monaten – lange genug, um abzuschalten, kurz genug, um problemlos in den Job zurückzufinden.

Nach seinem anfänglichen Zögern ist Willi Meyer-Geschäftsführer Horn inzwischen absolut sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. „Es ist schließlich so: Wenn ein Mitarbeiter sich eine Auszeit nehmen möchte, hat das ja einen Grund – der nicht verschwindet, nur weil ich den Antrag ablehne.“ Ihm sei es wichtig, dass sich die Mitarbeiter ernst genommen fühlen und wissen, dass sie alles mit ihm besprechen können.

Starke Beziehungen

Manuela Penna ist dafür ein gutes Beispiel. Als sie zur Willi Meyer GmbH wechselte, fühlte sie sich vom vorherigen Job ausgebrannt. Die 40-Stunden-Woche, mit der die Kalkulations-Assistentin im Team von Holger Horn startete, wuchs ihr schnell über den Kopf. „Ich stand kurz vor dem Burnout, wollte kündigen“, sagt Penna. Doch als sie Holger Horn die Gründe dafür offenbarte, zögerte er nicht lange und bot ihr an, ihre Arbeitszeit zu verkürzen. Er entscheide so etwas nicht auf Basis einer ausgeklügelten Employer-Branding-Strategie, sondern schlicht mit gesundem Menschenverstand, betont Horn: „Zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist es schließlich wie in jeder anderen Beziehung auch: Nur wenn man gegenseitig auf sich achtet, kommt es zu Win-Win-Effekten.“ ■



Tipps zu Sabbaticals und ein Interview zu flexiblen Arbeitszeitmodellen für Führungskräfte unter unsererwirtschaft.ihklw.de

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



Tipps für eine gute Arbeitgebermarke



Heike Bartels, Expertin für Employer Branding, spricht am 25. Oktober bei einem IHK-Workshop.

Bei Fachkräften punkten: Einen Überblick über die Regeln des Employer Brandings gibt Heike Bartels, Geschäftsführerin der Agentur „just be“.

1

Regel No. 1
Allein geht's nicht

Der Prozess des Employer Brandings ist als andauernder strategischer Prozess zu verstehen. Das müssen alle wollen, vor allem die Geschäftsführung. Definierte Verantwortlichkeiten und Kompetenzen sind Voraussetzung, damit Personal- und Marketingabteilung erfolgreich und zielgerichtet zusammen arbeiten können.

2

Regel No. 2
Hausaufgaben machen

Jetzt geht es darum vorhandene Werte, Stärken, Leistungen und Potenziale zu sammeln und zu bewerten: Was hat Ihr Unternehmen als Arbeitgeber zu bieten? Gibt es flexible Arbeitszeitmodelle nach Lebensphasen? Oder wird in der Kantine gesundheitsbewusst gekocht? Am wichtigsten ist jedoch die Unternehmenskultur. Stimmt sie nicht, merken das Mitarbeiter sofort und das wirkt sich auf die Motivation, die Mitarbeiterbindung und die Produktivität aus. Tipp: Machen Sie doch mal einen Workshop mit Ihren Mitarbeitern und entwickeln gemeinsame Werte und Visionen.

3

Regel No. 3
Ehrlich währt am längsten

Aus den gesammelten identitätsbildenden Eigenschaften, Fähigkeiten, Möglichkeiten und Zielsetzungen gilt es jetzt, das Arbeitgeber-Profil zu erstellen. Natürlich unter Berücksichtigung Ihrer Produktmarke, denn diese gibt die Leitplanken für die Entwicklung Ihrer Arbeitgebermarke vor. Aber aufgepasst: Mogeln gilt nicht. Stimmen Ihre Versprechen nicht mit der Realität überein, merken das aktuelle Mitarbeiter sofort – und Bewerber erfahren es bereits im Netz. Beim Positionierungs-Prozess helfen der neutrale Blick und die Methodenkompetenz eines Beraters von außen.

Unser Titelthema

Regel No. 4

Der Köder muss dem Fisch schmecken
Arbeitgebermarketing heißt, Mitarbeiter und Bewerber als Zielgruppe zu begreifen und das Unternehmen und jeden einzelnen Arbeitsplatz als zu bewerbendes Produkt verstehen. Die richtigen Angebote für die jeweilige Zielgruppe können Sie nur entwickeln, wenn Sie sich mit den Bedürfnissen Ihrer (potenziellen) Mitarbeiter – der Generationen X, Y und Z – auseinandersetzen.

Regel No. 5

Erst intern, dann extern
Bevor Sie das neu geschaffene Profil Ihres Unternehmens nach außen tragen, sollten Sie nach innen kommunizieren. Gerade Unternehmenswerte, Haltungen und Visionen müssen erst implementiert und erlebbar gemacht werden. Besonders die Führungskräfte sollten zunächst verinnerlichen und verstehen, damit sie es vorleben können. Aber auch ganz konkrete Leistungen und Goodies sollten zuerst der Mannschaft bekannt sein. Nur so nutzen Sie die besten Multiplikatoren und Botschafter überhaupt: Ihre Mitarbeiter.

Regel No. 6

Klare Ziele formulieren
Wie ist Ihre Personalbedarfsplanung? Haben Sie konkrete Stellen zu besetzen? Oder haben Sie eine hohe Fluktuationsquote und wollen Ihre Mitarbeiter an das Unternehmen binden? Müssen Sie für Nachwuchs sorgen oder droht Know-how-Verlust, weil ganze Führungsmannschaften demnächst in Rente gehen? Die richtige Priorisierung von Aufgaben und Zielsetzungen ist entscheidend für den Erfolg. Finden Sie heraus, wo Sie Ihre Zielgruppen treffen, mittels welcher Kommunikationsinstrumente Sie diese erreichen und welche Botschaften für die Zielgruppe interessant sind.

Regel No. 7

Offen und flexibel sein für neue Wege
Die Qualität der Bewerber für Ausbildungsplätze nimmt immer mehr ab? Das werden Sie nicht ändern können. Denken Sie über ein eigenes Qualifizierungsprogramm nach. Bilden Sie Netzwerke – je früher desto besser. Fangen Sie bei Praktikanten und Schülern an und verlieren Sie auch ehemalige Mitarbeiter nicht aus den Augen. Rekrutieren Sie Nischenzielgruppen und gehen Sie auf diese ein.

Seminar

„In sieben Schritten zum attraktiven Arbeitgeber“ titelt ein IHK-Workshop, der sich gezielt an Geschäftsführer und Verantwortliche aus den Bereichen Personal und Marketing richtet: Am 25. Oktober, 9 bis 16.30 Uhr, lernen die Teilnehmer in unserer IHK-Hauptgeschäftsstelle in Lüneburg, Am Sande 1, worauf es ankommt, um Mitarbeiter mittel- und langfristige zu binden und attraktive Bewerber zu gewinnen. Referenten sind die Employer-Branding-Expertin Heike Bartels, Geschäftsführerin der Agentur „just be“, und Dr. Alexander Leschinsky, Fachmann für Rekrutierung der Leschinsky Personalberatung. Die Veranstaltung kostet 330 Euro pro Teilnehmer, für IHK-Mitglieder 310 Euro. Für jeden weiteren Mitarbeiter aus einem Unternehmen reduziert sich der Preis auf 130 Euro. Ein weiterer Workshop am 16. November stellt das Thema „Arbeitgebermarke sichtbar machen“ in den Mittelpunkt. Referenten sind Heike Bartels und Julián Mandrión Soria. Die Idee zu den Workshops ist als Teil des Projekts Unternehmensservice Fachkräfte bei der IHK-Zukunftsinitiative hierjetztmorgen entstanden.



Anmeldungen sind möglich bei
Christina Möller, Tel. 04131 742-163, moeller@lueneburg.ihk.de.



SCHNELLES INTERNET



BUSINESS VOIP-TELEFONANLAGEN



WEB-HOSTING/E-MAIL


LUNE
COM

WWW.LUENECOM.DE

Unsere IHK

hierjetztmorgen
Gemeinsam Zukunft unternehmen

IHK unterstützt bei Fachkräftesicherung

In der IHK-Zukunftsinitiative hierjetztmorgen sind zahlreiche Projekte entstanden, mit der unsere IHK Unternehmen dabei unterstützt, sich als attraktive Arbeitgeber zu positionieren. Ein Überblick.



Netzwerk Unternehmen Gesundheit

Im Unternehmerforum Betriebliches Gesundheitsmanagement vernetzen unsere IHK und der Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen Teilnehmer aus der Region Lüneburg und stellen Instrumente des Gesundheitsmanagements vor. Inhaltlich ähnlich sind das IHK-Gesundheitsnetzwerk in Wolfsburg und das Celler Netzwerk Gesunde Arbeit, das unsere IHK mit dem Landkreis Celle und der Celler Diakonie betreibt. Gesundheitsdienstleistern können sich einmal jährlich auf dem Lüneburger Gesundheitstag, einer Veranstaltung der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen, präsentieren.

Kontakt: Kirstin Borgwardt, Tel. 04131 742-476

DialogAusbildung

Bei regelmäßigen Treffen können sich im Netzwerk DialogAusbildung Ausbildung verantwortliche austauschen – etwa zum Azubi-Marketing und zum Umgang mit schwierigen Auszubildenden. Parallel dazu organisiert unsere IHK Qualifizierungsangebote für Ausbilder und für Prüfer.

Kontakt: Steffi Marbach, Tel. 04131 742-463

Netzwerk Dialog Arbeit-Zukunft

Das Netzwerk DialogArbeit-Zukunft richtet sich an Führungskräfte und Inhaber kleiner und mittlerer Unternehmen. Das Netzwerk liefert Impulse auf Augenhöhe, um mit einer veränderungs- und familienfreundlichen Kultur Unternehmenserfolg und Mitarbeiterzufriedenheit steigern zu können.

Kontakt: Kirstin Borgwardt, Tel. 04131 742-476

Netzwerk Dialog Familienfreundlichkeit

Im Netzwerk Dialog Familienfreundlichkeit kommen Verantwortliche aus Kommunen, Landkreisen und Unternehmen zusammen, die unsere Region noch attraktiver für Familien machen wollen. Auf dem Programm stehen fachliche Inputs, Beispiele guter Praxis und Informationen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ab Herbst dieses Jahres wird die Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen das Netzwerk eigenständig weiterführen.

Kontakt: Stefanie Huber, Tel. 04131 742-107

Beratungsstelle: Rekrutierung ausländischer Fachkräfte

Die Beratungsstelle liefert Informationen zur

Beschäftigung von Flüchtlingen. außerdem erhalten kleine und mittlere Unternehmen aus der Region konkrete Hilfen zur Fachkräftenwerbung aus dem Ausland.

*Kontakt: Lars Heidemann,
Tel. 04131 742-125*

Unternehmensservice Fachkräfte

Zwei Mitarbeiterinnen unserer IHK unterstützen kleine und mittlere Unternehmen in der Region Nordostniedersachsen bei der Fachkräftesicherung. Die Expertinnen schätzen bestehenden Aktivitäten ein und geben Tipps zu Verbesserungsmöglichkeiten. Schwerpunkte sind die Rekrutierung von in- und ausländischen Fachkräften, Arbeitgebermarketing, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Willkommenskultur und Integration.

*Kontakt: Stefanie Huber, Tel. 04131 742-107,
Caroline Schneider-Skibbe, Tel. 05141 9196-18*

IHK-Servicestelle Berufsorientierung

Unter dem Dach der IHK-Servicestelle Be-

rufsorientierung sind drei Projekte zusammengefasst: Beim Projekt Ausbildungsbot-schafter entsenden Betriebe Auszubildende aus dem zweiten oder dritten Lehrjahr in Schulen. Dort erklären die Ausbildungsbot-schafter den Schülern ihre Berufe und stellen den Ausbildungsbetrieb vor.

*Kontakt: Kirsten Deising,
Tel. 04131 742-132*

Mit dem Projekt startup@school vernetzt unsere IHK Schulklassen, Schülerfirmen und Arbeitsgruppen mit Unternehmen aus der Region. Ein Gewinn für beide Seiten: Unternehmen empfehlen sich als Ausbildungsbe-triebe, Schüler lernen Berufsbilder, wirt-schaftliche Zusammenhänge und potenzielle Arbeitgeber kennen.

*Kontakt: Kerstin Kruschinsky,
Tel. 04131 742-171*

Willkommenslotsin Maike Maroska knüpft Kontakte zu Schulen und organisiert Aktionstage, bei denen Unternehmen und junge Flüchtlinge sich kennenlernen können.

Außerdem berät sie zu rechtlichen Rahmenbedingungen einer Beschäftigung sowie zu Unterstützungsmöglichkeiten und ist Ansprechpartnerin für die IHK-Lehrstellenbörse. Auf der Online-Plattform können Betriebe freie Praktikums- und Ausbildungsplätze einstellen, Schüler können sich über Berufe informieren – und freie Stellen finden.

Kontakt: Maike Maroska, Tel. 04131 742-199

Welcome Center Wolfsburg

Das Welcome Center in Wolfsburg berät ausländische Fachkräfte und ihre Familien ebenso wie Unternehmen, die Informationen und Kontakte rund um die Rekrutierung und Integration ausländischer Fachkräfte benötigen.

Kontakt: Annette Schütze, Allianz für die Region GmbH, Tel. 0531 1218-139. ■



*Eine Übersicht über alle Projekte der
IHK-Zukunftsinitiative hierjetztmorgen
gibt es online: www.hierjetztmorgen.de.*



IHR PLUS: PARTNERSCHAFT FÜR DEN ERFOLG.

Die Firmenversicherungen von R+V.

Für Sie, Ihr Unternehmen, Ihre Mitarbeiter und Ihre Kunden. R+V bietet Ihnen als verlässlicher Partner die Erfahrung und Finanzstärke eines soliden Firmenversicherers, der Sie ganzheitlich und bedarfsgerecht berät. Erfahren Sie mehr in den Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf www.ruv.de/firmenkunden

Fachkräftesicherung ist neues Fokusthema



Auftrag der regionalen Wirtschaft: Unternehmen entscheiden bei Umfrage, dass unsere IHK die Nachwuchssicherung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit rücken soll.

Mitarbeiter finden, gewinnen und binden – 2017 wird sich unsere IHK diesem Thema noch stärker widmen.

Das Fokusthema unserer IHK für das Jahr 2017 steht fest: Das Thema Fachkräfte finden, gewinnen und binden hat mit 41 Prozent die meisten Stimmen erhalten. In einer Umfrage waren alle Mitgliedsunternehmen dazu aufgerufen, das Themenfeld zu wählen, das im kommenden Jahr im Mittelpunkt der IHK-Arbeit stehen soll.

Auf Platz zwei landete das Thema Wirtschaft digital mit 37 Prozent, gefolgt von Ankommen in der Region mit 22 Prozent. Abstimmen konnten die Mitglieder sowohl per Postkarte als auch online. „Das Ergebnis zeigt, dass das Finden und Gewinnen von geeigneten Mitarbeitern die Achillesferse der regionalen Wirtschaft ist“, sagt Michael Zeinert, Hauptgeschäftsführer unserer IHK. „Hier müssen wir gemeinsam etwas für die Zukunftsfähigkeit unserer Region tun. Mit unserer Fachkräfteinitiative hierjetztmorgen haben wir einen Anfang gemacht. Für das Jahr 2017 werden wir uns nun noch stärker diesem Thema widmen.“

Seit der ersten Fokusthemenwahl im Jahr 2014 hat die IHK im Auftrag ihrer Mitglieder

unter anderem die Kampagne „Unsere A 39“ gestartet, mit der es gelungen ist, den Autobahn-Lückenschluss im Bundesverkehrswegeplan zu platzieren. Dass sich unsere IHK in diesem Jahr über eine Steigerung der Teilnehmer freuen kann, wertet Präsident Olaf Kahle als positives Zeichen für die Mitmach-Kultur des Hauses, die die IHK weiter ausbauen möchte: „Als lebendiges Netzwerk sind wir auf den Austausch mit unseren Mitgliedsunternehmen angewiesen, nur so können wir den Auftrag, als Sprachrohr der regionalen Wirtschaft zu agieren, umsetzen.“

Im 150. Jahr ihres Bestehens setzt unsere IHK deshalb besonders stark auf den Dialog mit ihren Mitgliedern. Die GedankenGut-Netzwerkabende zum Jubiläumsjahr sind ein Angebot zum Austausch, das bisher fast 2.000 Unternehmensvertreter im IHK-Bezirk angenommen haben. Drei Veranstaltungen sind noch in diesem Jahr geplant, im kommenden Jahr wird die Reihe zum Thema „Verantwortung unternehmen“ fortgesetzt.

| Annika Wilkening

Gewinner

Unter allen Rückmeldungen hat unsere IHK drei Wunsch-Restaurant-Gutscheine im Wert von je 100 Euro verlost. Die Gewinner sind: Tanja Neumann (Heideglas Uelzen), IHK-Vollversammlungsmitglied Anke Tielker (Anke Tielker Unternehmensberatung) und IHK-Vollversammlungsmitglied Frank Terstiege (wind sportswear GmbH). Frank Terstiege spendet seinen Gutschein: „Ich werde den Gutschein splitten und vier Gutscheine à 25 Euro vom Gasthaus Böttcher in Nenndorf an Bürgermeister Dirk Seidler übergeben. Er wird die Gutscheine an Flüchtlinge in Eckel im Landkreis Harburg weitergeben.“


Wolfsburger Familiendialog über Jobsharing

Zukunftsfähige Karrieremodelle sind das Thema bei der nächsten Veranstaltung aus der Reihe Wolfsburger Familiendialog am 23. November, 16 bis 18 Uhr, im Wolfsburger Rathaus, Porschestraße 49. Das Berliner Unternehmen Tandemploy wird Jobsharing für Fach- und Führungskräfte vorstellen.

Tandemploy führt Menschen zusammen, die sich gemeinsam auf eine Arbeitsstelle bewerben, Firmen können Positionen gezielt für Job-Tandems ausschreiben oder passende Tandem-Partner für ihre Mitarbeiter finden. Tandemploy-Mitarbeiter Steffen Welsch, der sich eine Stelle mit Fach- und Führungsaufgaben mit einer Kollegin teilt, wird aus erster Hand berichten, wie eine klassische Tandemwoche funktioniert, welche Vorteile das für Arbeitgeber hat und wie man den richtigen Tandempartner findet.

Im Anschluss an die Präsentation diskutiert Steffen Welsch mit Cindy Lutz, Geschäftsführerin der Car Solution GmbH, Matthias Lange, Geschäftsführer der WKS Kaufhaus GmbH, sowie Bettina Marschall von der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft.

Veranstalter ist das Wolfsburger Bündnis für Familie in Kooperation mit unserer IHK. Anmeldungen unter familie@wolfsburg.de.

 *Warum es für Arbeitgeber immer wichtiger wird, sich für moderne Arbeitsmodelle zu öffnen und wie das Wolfsburger Bündnis für Familie dabei unterstützen kann, erklärt die Leiterin Kathrin Mohrs im Interview unter unserewirtschaft.ihklw.de.*



Veranstaltung für Frauen in Führungspositionen

Mit der Reihe „Der rote Salon“ bietet unsere IHK erstmalig ein Veranstaltungsformat, das sich an Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen richtet. Das Ziel: Die Teilnehmerinnen sollen Netzwerke noch besser nutzen, denn Karriere und

Erfolg entstehen nicht im stillen Kämmerlein.

Das sagt die Referentin der Auftaktveranstaltung, Christine Wolff. Die Unternehmensberaterin spricht am 23. November, 10 bis 12 Uhr, beim Salon-Frühstück in unserer IHK in Lüneburg, Am Sande 1.




Anmeldung und weitere Informationen bei Sonja Bausch, Tel. 04131 742-190, bausch@lueneburg.ihk.de.

2.500 TEILNEHMER

nutzen jedes Jahr die Weiterbildungsangebote unserer IHK. Schauen Sie doch mal rein: www.ihk-lueneburg.de/weiterbildung

Übernahme leicht gemacht

Wer ein Unternehmen übernehmen will, muss gut vorbereitet sein. Unsere IHK hilft dabei: Am Mittwoch, den 30. November, erklären Übernahme-Experten sowie Nachfolgespezialisten in der Celler IHK-Geschäftsstelle die relevanten Aspekte einer Unternehmensnachfolge – von der Suche über die Finanzierung bis zur Übernahme. Ab 17.30 Uhr können sich Unternehmer und Gründer, die am Anfang oder schon mitten in einem Übernahmeprozess stecken, über mögliche Stolpersteine, Chancen und Gefahren informieren. Rede und Antwort stehen in der Runde Dr. Tilman Eckert und Holger Reichert, Nachfolge-Experten des Beratungsunternehmens Kern, sowie IHK-Nachfolgemoderator Uwe-Peter Becker. Die Veranstaltung ist auf maximal 20 Teilnehmer begrenzt.

 *Die Teilnahme kostet 30 Euro. Anmeldungen sind online auf www.ihk-lueneburg.de, Nr. 15192211, oder bei Jule Luisa Büttner, Tel. 05141 919615, buettner@lueneburg.ihk.de, möglich.*



dlb
DIEDERICHSEN
LFD. BUCHFÜHRUNG

**Baulohn –
bei uns in
besten Händen**

Hühnerberg 1
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
info@dlb-celle.de
www.dlb-celle.de



Giesler & Co. GmbH
Hallen- und Gewerbebau

Raum für Visionen.

HALLEN

Tel. 05331-9034-0 • Fax: 05331-9034-14 • www.giesler-co.de • Info@giesler-co.de

Im Team zur Bestnote

Aus unserem IHK-Bezirk haben 92 Ausbildungsabsolventen ihre Prüfung mit Bravour abgeschlossen. Ein Ergebnis, das auch eine Auszeichnung für die Betriebe ist.



Dreamteam: Franziska Habel und Inga Zimolong-Wilmes vom Hotel Heide-Kröpke.

Sie ist eine von 92 jungen Menschen, die ihre Ausbildung mit Bestnoten abgeschlossen haben: Franziska Habel, Hotelfachfrau aus Visselhövede, erreichte ein Prüfungsergebnis von 94 Punkten. Für diese Glanzleistung hat unsere IHK sie und die anderen „Besten“ bei der IHK-Bestenehrung Ende September in Gifhorn ausgezeichnet.


Gelernt hat Franziska Habel im Hotel Heide-Kröpke in Essel im Landkreis Heidekreis. Inga Zimolong-Wilmes, Geschäftsführerin der Hotel Heide-Kröpke GmbH, nimmt das Thema Ausbildung sehr ernst. Entsprechend ist die Ausbildung strukturiert: Es gibt einen Versetzungsplan, der die Grundlage für die gesamte Ausbildungszeit ist. Neben den Auszubildenden sind Paten aus einem älteren Jahrgang Ansprechpartner für die Azubis. Regelmäßige Feedbackgespräche gehören ebenso zum Ausbildungsplan. „Wir versuchen, schnell die Stärken und Neigungen der Auszubildenden heraus zu finden, sodass wir sie gezielt fördern, fordern und einsetzen können“, sagt Zimolong-Wilmes. Sie sei überzeugt: „Was ei-


nem gut liegt, macht Spaß, bereitet Freude, stärkt die Leistungsbereitschaft und Erfolge stellen sich schneller ein.“

Im Falle von Franziska Habel hat dieses Rezept offensichtlich seine Wirkung voll entfaltet, wie nicht zuletzt die ausgezeichnete Abschlussnote beweist. Wie Franziska Habel das geschafft hat? „Ich wurde wirklich gut von meinem Ausbildungsbetrieb vorbereitet, habe alle Ausbildungsbereiche durchlaufen und konnte so alles, was ich in der Theorie gelernt habe, gleich in der Praxis anwenden“, sagt sie. Zu Beispiel ihr Wissen über Tee, das die junge Frau gern an die Hotelgäste weitergegeben hat, wenn sie im Service eingesetzt wurde.

„Der direkte Kontakt zu den Gästen hat mir immer am meisten gefallen. Das macht den Beruf abwechslungsreich. Und man bekommt unmittelbares Feedback – Lob oder auch mal Kritik. Und man muss seine eigenen Bedürfnisse hinten anstellen, daran bin ich auch persönlich gewachsen“, sagt Habel, die es jetzt an die Uni zieht: In Düsseldorf wird sie Germanistik studieren, um Kulturjournalistin

zu werden. Sie lacht. „Aber wer weiß, vielleicht lande ich ja irgendwann in der Kommunikationsabteilung eines Hotels, auch das würde mich reizen.“ Der Hotellerie kehrt Franziska Habel jedenfalls nicht den Rücken zu, denn ihr Studium will sie sich als Hotelfachfrau in Teilzeit finanzieren. Sie sagt: „Ich bin froh, dass ich jetzt einen richtigen Beruf habe und würde mich jederzeit wieder entscheiden, Hotelfachfrau zu lernen.“

 Während manch anderer gastronomische Betrieb über Nachwuchssorgen klagt, ist davon im Hotel Heide-Kröpke nichts zu spüren. Wie das gelingt und welche Tipps sie anderen geben kann, verrät Geschäftsführerin Inga Zimolong-Wilmes im Interview unter unserewirtschaft.ihklw.de

 Am 29. September hat unsere IHK die besten Ausbildungsabsolventen des Jahrgangs 2016 in der Stadthalle in Gifhorn geehrt. Ein Video der Veranstaltung gibt es unter unserewirtschaft.ihklw.de

Unsere IHK



Kino-Abend in der IHK

Unsere IHK lädt alle Teilnehmer des Azubi-Filmwettbewerbs zu einem Film-Abend Ende Oktober in die IHK ein. Welche Teams sich über Sonderpreise in welchen Kategorien freuen dürfen, wird dann bekannt gegeben.

„Wir freuen uns darauf, die Kreativität der Azubis und Ausbilder auszuzeichnen und werden ein bisschen Kinoatmosphäre schaffen“, verspricht Ausbildungsberaterin Heidrun von Wieding. Bei Snacks und Getränken werden die Gewinner-Videos gezeigt und die Jury steht für Fragen zur Verfügung. Alle Teilnehmer erhalten in den nächsten Tagen eine schriftliche Einladung.



And the winner is...

Ein Handy, ein Ausbildungsberuf, kein Budget – zu einem Videowettbewerb hatte unsere IHK alle Azubis der Mitgliedsunternehmen eingeladen. Die Aufgabe: Lediglich mit einem Handy als Videokamera einen maximal dreiminütigen Spot rund um die Ausbildung im eigenen Unternehmen drehen. Die Bedingungen: Es durfte kein Budget bereitgestellt werden, die Inhalte des Ausbildungsberufs sollten klar werden und es musste mindestens eine Interview-Szene mit dem Ausbilder gegeben sein. Der Preis: 500 Euro für das beste Video.

Die enorme Resonanz überraschte sowohl IHK-Ausbildungsberaterin Heidrun von Wieding als auch die Experten-Jury. Mehr als 30 Videos gingen per Stick oder E-Mail aus dem gesamten IHK-Bezirk ein. Keine leichte Aufgabe für die Jury, die in den vergangenen Monaten eifrig Material sichtete und sowohl Kreativität als auch Inhalte, Ton und Schnitt zu bewerten hatte.

„Es war wirklich nicht leicht, mich hat vor allem das filmische Erzählen, das viele Teams super umgesetzt haben, total begeistert“, erklärt Jan Hargus von der Filmproduktionsfirma 2Spot. Gemeinsam mit Ralf Borowiak, dem IHK-Azubi Jan Ole Deimling, dem Schüler Gunnar Zern und Andreas Kirschenmann, Vollversammlungsmitglied unserer IHK, bildete Hargus die Jury.

Kreativität, Engagement und Witz – die Vielfalt der Videos wurde für die Jury zur Qual der Wahl, sodass nun für bestimmte Kategorien Sonderpreise vergeben werden. Das Gewinnerteam wurde während der Bestenehrung in Gifhorn ausgezeichnet: Das Team der Adalbert Zajadacz GmbH drehte den Spot, der die Jury in der Gesamtbewertung überzeugte. Großen Beifall gab es für die Sieger auf der Bühne der Stadthalle Gifhorn ebenso wie einen Gutschein über 500 Euro.

Private Krankenversicherung zu teuer?
– wir helfen!



- Für bestehende Verträge
- Keine Kündigung
- Kein Neuabschluss
- Berücksichtigung der Rückstellungen
- Ersparnis bis zu 40%
- Gleiches oder ähnliches Leistungsniveau

heide-assekuranz

Versicherungsmakler e.K.

Kanzlei für Versicherungsoptimierung

Lüneburger Straße 31, 29614 Soltau
Tel.: 0 51 91 / 97 99 51
www.heide-assekuranz.de

Online-Shop

SCHUTZGUT
Produkte / Innovationen / Konzepte

Arbeitsschutz vom
Spezialisten
www.schutzgut.de

Deutschkurse direkt vor Ort!

Ihre MitarbeiterInnen werden von uns in bedarfsgerechten Deutschkursen vor Ort geschult. Abgestimmte Kursangebote zu besten Konditionen! Durchführung gem. der Richtlinien des BAMF (A1-C1, Integrationskurs) - im ganzen Norden.

Informationen unter **04761- 8719614**

Mobil: **0175-1610997**

J. Oltmanns (Gym, DaZ)

gut-lernen@gmx.de





Wirtschaft pocht auf politische Unterstützung



Die IHK-Vollversammlung tagte Mitte September in Celle. Einer der Tagesordnungspunkte: Die angespannte Fachkräftesituation in der Logistik-Branche.

Gleich zu Beginn der Sitzung hatte IHK-Präsident Olaf Kahle eine Verabschiedung zu verkünden: Axel Lohöfener, Vorstandsmitglied der Sparkasse Celle, scheidet aus beruflichen Gründen aus der Vollversammlung aus. „Wir bedauern das sehr, es hat uns immer sehr viel Spaß gemacht mit Ihnen zu arbeiten“, sagte Kahle. Ein Kompliment, das Lohöfener gern zurückgab. „Diese Art der Selbstverwaltung, der direkte Bezug zwischen Verantwortung und Entscheidung sollten wir als Gesellschaft allgemein, aber auch als Unternehmer im Besonderen, leben und auch immer wieder einfordern.“



Unsere IHK

Mit Spaß und Konzentration im Dienste der IHK: die Vollversammlung bei ihrer Sitzung in der Alten Exerzierhalle in Celle.

Verantwortung übernahm die Vollversammlung auch, indem sie ein Positionspapier verabschiedete, das die Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung in der Logistik in den Mittelpunkt stellt. Eine zentrale Forderung: Die Politik müsse die schnelle Integration von Flüchtlingen ermöglichen.

Hintergrund: Immer mehr Logistik-Unternehmen des IHK-Bezirks können den Bedarf an Fachkräften nicht decken und sind auf die Anwerbung von ausländischen Fachkräften angewiesen. Die Nachwuchsproblematik der Logistikbranche, besonders in gewerblichen Berufen wie dem Berufskraftfahrer sei enorm, berichtete Armin Klein von der AG Logistik bei der Vorstellung des Papiers. „Wenn wir als Logistikbranche geschwächt werden, überträgt sich das auf alle Unternehmen. Dann gibt es bald keine Alternative mehr.“

Die regionalen Unternehmer sehen vor allem in der Integration von Flüchtlingen große Chancen, fühlen sich jedoch in der praktischen Umsetzung von der Politik allein gelassen, wie die Diskussion der Vollversammlung belegte. Insbesondere die Bereitstellung von sprachlichen und beruflichen Qualifizierungsangeboten sei gefordert.

„In Betrieben würde Integration sehr viel besser gelingen als bisher, aber die Rahmenbe-

dingungen müssen hier gegeben sein“, unterstrich Unternehmer Felix-Benjamin Manzke die Forderung.

„Wir sind da an Ihrer Seite und sehen einen dringenden Handlungsbedarf“, erklärte Martin Exner, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK.

Das Papier enthält auch Handlungsempfehlungen und Forderungen zum Austausch zwischen Unternehmen und Schulen sowie zur besseren Vermarktung von Ausbildungsmöglichkeiten. Hier hat die IHK mit ihrem Projekt „Azubibotschafter“ bereits Forderungen umgesetzt. Die IHK hat in fünf von sieben Landkreisen und in der Stadt Wolfsburg mindestens einen Ausbildungsbotschafter für gewerbliche Berufe der Logistikbranche im Einsatz. Insgesamt sind es bereits zehn. Auch zum Thema „Nachwuchsgewinnung aus dem Ausland“ gibt es bereits konkrete Veranstaltungsplanungen seitens der IHK.

IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert berichtete unter dem Titel „Nachgehakt“ von konkreten Ergebnissen aus der IHK-Arbeit. Die IHK-Fokusthemenabfrage unter den Mitgliedsbetrieben ergab eine große Zustimmung für das Thema „Fachkräfte finden, gewinnen und binden“ (Seite 26).

Zeinert freute sich über eine gesteigerte Teilnahme im Vergleich zur Abfrage im Jahr 2014. „Die Themen, für die sich unsere IHK in Ihrem Interesse einsetzt, entstehen nicht am grünen Tisch, sondern werden, im Sinne unserer Mitmach-IHK, von Ihnen bestimmt“, erläuterte Zeinert. Auch den Print- und Online-Relaunch „Unsere Wirtschaft“ stellte er vor und erhielt dafür viel Beifall.

| Annika Wilkening



Porträts von Ehrenamtlichen im Wolfsburger Rathaus

Mit einer Ausstellung unter dem Titel „hautnah“ eröffnet unsere IHK vom 11. November bis zum 5. Dezember im Wolfsburger Rathaus, Porschestraße 49, einen persönlichen Blick auf Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren – als Prüfer, als Mitglieder in der IHK-Vollversammlung, in Ausschüssen oder als Schlichter.

Den Fotografen Andreas Tamme und Hans-Jürgen Wege ist es mit Schwarz-Weiß-Fotografien gelungen, die Kameradistanz zu überwinden. Ihre Bilder zeigen die Menschen in scheinbar unbeobachteten Momenten und geben dadurch private Einblicke in das Leben der Porträtierten. In Bild und Text trifft der Betrachter auf facettenreiche Persönlichkeiten, darunter der rastlose Ideengeber, IHK-Präsident Olaf Kahle, und die Wolfsburger Unternehmerin Cindy Lutz – eine zielstrebige Frau, die im Vorstand der Wirtschaftsjuvenoren Gifhorn-Wolfsburg ebenso mitmischte wie sie die regionale Wirtschaft in der IHK-Vollversammlung vertritt. Die Vernissage am 11. November beginnt um 13.30 Uhr.



★★★★ superior Castanea Resort

Ihr Tagungs- & Eventhotel vor den Toren Hamburgs, für Ihre Veranstaltung bis zu 280 Personen. Professioneller Tagungsservice, hauseigener Golfplatz, 1.700 m² Spa und Wellness pur, für Sie zugeschnittene Rahmenprogramme...

Neugierig? Dann rufen Sie mich gerne an:

Elena Harden · Verkaufsleitung · Tel.: 04131/ 22 33 24 20
oder per Email unter e.harden@castanea-resort.de


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

BEST WESTERN PREMIER
Castanea Resort Hotel
Schamebecker Weg 25
21365 Adendorf/Lüneburg
Tel.: 04131-22 33 24 20
www.castanea-resort.de

Herausforderungen beflügeln uns!



I-BAU
Tiefbau
Stahlbetonbau
Hochbau

- Tiefbau/Straßenbau
- Stahlbetonbau
- Gewerbe- und Industriebau
- Kanalbau/Spezialtiefbau
- Entsorgungsfachbetrieb/Recycling/Containerdienst
- Maßnahmen zum Umweltschutz


ACCREDITED BY
SCC

Heidkamp 1 · 29646 Bispingen
Telefon 05194 966-0 · Fax 05194 7067
www.i-bau.de

Kompetent. Zuverlässig. Zielorientiert.

I-BAU

Azubis geben Betrieben gute Noten



Heidrun von Wieding ist
IHK-Expertin für die duale
Berufsausbildung.

82 Prozent der Azubis würden ihren Ausbildungsberuf wiederwählen. Wie Betriebe beim Nachwuchs punkten, erklärt IHK-Ausbildungsexpertin Heidrun von Wieding.

Der IHK-Umfrage zufolge wird eine duale Berufsausbildung immer beliebter. Trotzdem kann im IHK-Bezirk jedes dritte Unternehmen nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Woran liegt das?

Da gibt es mehrere Gründe. Zum einen macht sich sicher vor allem in ländlichen Regionen der demografische Wandel bemerkbar. In Zukunft bewerben sich also eher die Unternehmen bei den Schulabgängern als umgekehrt. Und ein Ausbildungsunternehmen konkurriert ja nicht mit anderen Unternehmen der Region, sondern auch mit vielen Alternativen zur betrieblichen Ausbildung. Wichtig ist es daher, deutlich zu machen, dass eine duale Ausbildung nicht nur ein super Karriereanstieg ist, sondern darüber hinaus auch viel Spaß macht. Und das bestätigt uns die Umfrage: 82 Prozent der Auszubildenden würden ihren Beruf wiederwählen. Das ist ein tolles Ergebnis.

Was können Unternehmen tun, um Auszubildende zu gewinnen?

Zunächst mal sollten sie kommunizieren, dass sie ausbilden und warum und wie gut sie das machen – je breiter, desto besser. Denn wenn es um die Berufswahl geht, fragen junge Menschen vor allem ihre Familie und Freunde um Rat. Die IHK-Umfrage zeigt, worauf es den Azubis ankommt: Eine klar strukturierte Ausbildung mit verbindlichem Ausbildungsplan, ein gutes Betriebsklima mit wertschätzender Kommunikation und einen festen Ansprechpartner, der sich Zeit für regelmäßige Gespräche zum Leistungsstand nimmt. Außerdem sind ihnen verlässliche Arbeitszeitregelungen und Überstundenausgleich wichtig. Daneben spielen die Wohnortnähe und das Image des Unternehmens sowie die Aussicht auf Übernahme eine wichtige Rolle. Daran sollten Unternehmen anknüpfen.

Zu welchen Maßnahmen raten Sie?

Der Leitgedanke von modernem Ausbildungsmarketing ist Transparenz. Betriebe sollten den potenziellen Bewerbern das Berufsbild so realistisch wie möglich darstellen. Wie sieht der Job aus? Was lernt der Azubi konkret? Wie geht es nach der Ausbildung weiter? Dabei können Auszubildende im zweiten oder dritten Lehrjahr hervorragend unterstützen, wie unser IHK-Projekt Ausbildungsbotschafter zeigt, in dem Auszubildende Schülern ihren

Unsere IHK

Beruf und das Ausbildungsunternehmen vorstellen: Die Hemmschwelle zum Gespräch ist viel kleiner, wenn sich die Gesprächspartner auf Augenhöhe begegnen.

Gibt es Branchen, die es besonders schwer haben bei der Nachwuchssuche?

Aus der Ausbildungsumfrage im Frühjahr wissen wir, dass sich besonders die Gastronomie- und die Logistikbetriebe anstrengen müssen, um Auszubildende zu finden. Darüber hinaus verlassen überdurchschnittlich viele der Ausgelernten diese Branchen und stehen als Fachkräfte nicht mehr zur Verfügung. Wenn die Ausbildung der Fachkräftesicherung dienen soll – und das ist das Hauptmotiv der Unternehmen – müssen sich diese Branchen Gedanken über Bindungsmaßnahmen machen.

Was kann helfen?

Wichtig ist es, Entwicklungswege aufzuzeigen. Denn 63 Prozent der Jugendlichen orientieren sich bei der Wahl des Ausbildungsberufs an den Zukunftschancen, haben also durchaus vor, im Unternehmen zu bleiben. Alle beteiligten Partner – Unternehmen, Kultusministerium und Schulen sowie unsere IHK – müssen außerdem die Berufsorientierung weiter stärken. Bei mehr als 180 IHK-Ausbildungsberufen ist es für junge Menschen schwierig, den Überblick zu behalten. Vor allem an Gymnasien müssen wir das Angebot ausbauen. Denn im Vergleich zu Hauptschülern, die sich zu über 80 Prozent gut vorbereitet fühlen, empfanden nur 70 Prozent der Abiturienten die Maßnahmen als ausreichend. Unsere IHK hat sich daher dafür eingesetzt, die Berufsorientierung auch an den Gymnasien im Lehrplan zu

70

Prozent der Auszubildenden würden sich wieder für ihren Ausbildungsbetrieb entscheiden.

54

Prozent der Auszubildenden werden übernommen.

71

Prozent nennen „Spaß am Beruf“ als Hauptkriterium für die Wahl des Ausbildungsberufs. Für 63 Prozent sind „gute Zukunftschancen“ wichtig.

Ergebnisse der Umfrage des niedersächsischen Industrie- und Handelskammertags (NIHK) unter 3300 Auszubildenden, 680 davon aus unserem IHK-Bezirk.

verankern – mit Erfolg: 2017 soll es endlich losgehen.

Der Umfrage zufolge geben vor allem Azubis aus der Gastronomie ihren Betrieben schlechte Noten. Was macht die Branche falsch?

Ich würde nicht sagen, dass sie etwas falsch macht. Im Vergleich zur letzten Umfrage hat sich die Bewertung verbessert. Aber da ist noch Luft nach oben. Viele Jugendliche steigen mit falschen Vorstellungen in den Beruf ein: Sie kennen Fernsehköche und meinen deshalb, sie wüssten, was sie erwartet. Doch dann schälen sie wochenlang Kartoffeln in einer Großküche – und sind enttäuscht, weil sie sich das andere vorgestellt haben. Daher ist es wichtig, dass Betriebe die Ausbildung mit allen Vor- und Nachteilen realistisch darstellen. Und sie sollten überlegen, was sie bieten können und wer wirklich zu ihnen passt. Viele Hotels bilden bevorzugt Abiturienten zu Hotelfachmännern und -frauen aus. Diese bringen zwar gute Voraussetzungen mit – haben aber auch konkrete Vorstellungen von ihrer Entwicklung, die enttäuscht werden, wenn der Hauptbestandteil der Ausbildung im Servieren von Speisen besteht. Ein Weg wäre, das Unternehmen sich auch auf Bewerber mit niedrigeren Qualifikationen einzulassen. Die Ausbildung ist ja eine Zeit, in der sie Mitarbeiter entwickeln können. Was der Azubi zu Beginn vielleicht noch nicht kann, wird er lernen, wenn das Unternehmen den Ausbildungsplan entsprechend aufbaut. Das erhöht übrigens auch die Wahrscheinlichkeit, dass der Azubi dem Unternehmen nach der Ausbildung treu bleibt. ■

ISO 9001:2015

Qualitätsmanagement

Beratung und Betreuung

MARTIN NOACK

Ihr QM-Berater in ihrer Region

QM.Noack@gmail.com

Tel.: 0170 583 7 583

Gut informiert zum Thema REACH

Nur noch bis zum 31. Mai 2018 haben Unternehmen Zeit, sich bei der Europäischen Agentur für chemische Stoffe zu registrieren. Was zu tun ist.



Gerd Ludwig



ist Ansprechpartner unserer IHK zum Thema REACH. Der Berater Umwelt & Energie ist zu erreichen unter Tel. 04131 742-138, ludwig@lueneburg.ihk.de.


Neue Pflicht: Die Europäische Agentur für chemische Stoffe verlangt von Unternehmen eine Registrierung.


Die REACH-Verordnung und die damit verbundene Registrierungspflicht für Unternehmen ist Thema einer Veranstaltung am 9. November, 13 bis 18 Uhr, in der Industrie- und Handelskammer Bremen. Die Veranstaltung in Kooperation mit dem Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertag (NIHK) richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) wird die Teilnehmer über das Registrierungsverfahren informieren. Über REACH, also die Registrierung („Registration“), Bewertung

(„Evaluation“) und Zulassung („Authorisation“) von Chemikalien (Chemicals), und die besonders besorgniserregenden Stoffe (SVHC) wird der Experte Dr. Bernd Görtler sprechen. Ein Erfahrungsbericht eines Unternehmens rundet die Veranstaltung ab.

Hintergrund der Veranstaltung ist, dass Unternehmen, die chemische Stoffe ab einer Menge von einer Tonne pro Jahr herstellen oder in die Europäische Union (EU), nach Island, Norwegen oder Lichtenstein importieren, sich bis zum 31. Mai 2018 bei der Europäischen Agentur für chemische Stoffe (ECHA) registrieren lassen müssen. Viel Zeit bleibt nicht mehr, um dieser Vorgabe der REACH-Verordnung nachzukommen. Denn bis zum Stichtag gibt es für betroffene Unternehmen einiges zu tun: Die Verantwortlichen müssen sämtliche verfügbaren Informationen der zu registrierenden Stoffe zusammentragen, die Informationen mit anderen Herstellern und Importeuren des gleichen Stoffs

abgleichen, Informationslücken gemeinsam schließen, alles in einem Registrierungsdossier dokumentieren und dieses bei der ECHA einreichen. Wer zehn oder mehr Tonnen eines von REACH betroffenen Stoffs herstellt oder einführt, muss außerdem die Gesundheitsrisiken für die Arbeitnehmer, die Verbraucher und die Umwelt bewerten. Um zu gewährleisten, dass das Unternehmen und die Kunden die Stoffe sicher verwenden, müssen laut REACH-Verordnung außerdem Risikomanagementmaßnahmen ermittelt werden.

 *Anmeldungen sind bis zum 1. November möglich bei Franziska Kaufmann, Tel. 0471 92460-364, veranstaltungen@handelskammer-bremen.de.*


 *In einem Interview gibt der REACH-Experte Dr. Bernd Görtler Tipps für das Registrierungsverfahren: unserewirtschaft.ihklw.de*

Anerkennung ausländischer Abschlüsse

Menschen aus den Landkreisen Heidekreis und Celle, die ihren ausländischen Berufsabschluss in Deutschland anerkennen lassen möchten, können sich ab sofort an Dr. Christin Brings und Sabine Homann wenden. Als Anerkennungsberaterin des bundesweiten Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ informiert Dr. Brings Arbeitnehmer und Unternehmen über Möglichkeiten zur Anerkennung der im Ausland erworbenen Berufs- und Ausbildungsabschlüsse und zur Weiterqualifizierung. Sabine Homann unterstützt bei der Terminkoordination.

„Wir möchten Menschen unterstützen, sich eine berufliche Zukunft in Deutschland aufzubauen. Ebenso profitieren Unternehmen, weil sie Personalplanungen rechtzeitig und vorausschauend managen und vorhandene Qualifikationen strategisch nutzen können“, sagt Dr. Brings. Die Beratung ist kostenlos und unabhängig von Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus und Sprachkenntnissen.

Ob Studium, Handwerk oder Handel – die IQ-Beratungsstelle in der IHK-Geschäftsstelle Celle, Sägemühlenstraße 5, gibt eine erste Orientierung und begleitet während des gesamten Anerkennungsverfahrens. Gefördert wird die Einrichtung vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung der Bundesagentur für Arbeit.

 **Kontakt für Termine zur kostenlosen Beratung:**
Dr. Christin Brings, Tel. 05141 9196-25, brings@lueneburg.ihk.de, und Sabine Homann, Tel. 05141 9196-26, homann@lueneburg.ihk.de.



Dr. Christin Brings

IHK-Anerkennungsberaterin Dr. Christin Brings unterstützt Menschen, die sich einen ausländischen Berufsabschluss anerkennen lassen wollen.



Sabine Homann

koordiniert die Termine der IQ-Beratungsstelle. Die Beratung ist kostenlos und offen für Menschen aus den Landkreisen Celle und Heidekreis.

Nicole M. Natusch

gepr. Bilanzbuchhalterin

Unser **Service** für Sie:

- Finanzbuchhaltung
- Lohn- und Gehaltsbuchhaltung

Spezialisiert auf die schnelle und kompetente Aufarbeitung von **Buchhaltungsrückständen**

Mobil: 0163 / 55 23 987

E-Mail: info@zahlenschubser.de





Es gibt kaum ein wildes Tier, das Andreas Kieling noch nicht vor der Linse hatte.



Herr Kieling, jedes Jahr verbringen Sie mehrere Monate lang auf Expeditionen im Ausland, insbesondere Alaska hat es Ihnen angetan. Was fasziniert Sie so an dieser dünn besiedelten, kargen Gegend?

Es gibt auf der Welt keine Region, die ich so gut kenne. 1991 kam ich zum ersten Mal nach Alaska und bin auf dem Yukon River im Nordwesten Kanadas gepaddelt. Damals habe ich mich verliebt: in die unendliche Weite der Natur, die Tiere, die ziemlich intakte Wildnis. Die Dimensionen dieser Gegend sind für uns Menschen kaum zu fassen. In Deutschland empfinden wir ja 1.000 Kilometern schon als strapaziöse Entfernung, in Alaska zieht man seinen Packschlitten wochenlang hinter sich her. Es kann passieren, dass man 14 Tage lang kein nennenswertes Tier sieht und dann plötzlich eine Herde Karibus an einem vorbeizieht. Ein unvergleichliches Gefühl.

Was empfinden Sie als größte Herausforderung auf Ihren Reisen?

Wir Menschen sind die Zivilisation gewohnt, überall und ständig Handyempfang zu haben, stets zu wissen, wo sich das nächste Krankenhaus befindet, wie es der Familie geht, wo wir

Gedanken Gut

Ein einsamer Wolf mit Kamera

Tierfilmer Andreas Kieling spricht über seine Leidenschaft für die Natur, die Einsamkeit in der Wildnis und die Schönheit seiner deutschen Heimat.

Unsere IHK

Lebensmittel einkaufen können. Ich habe auf meinen Reisen zwar ein Satellitentelefon für den Notfall dabei, doch Strom ist kostbar und der nächste Arzt, Freunde und Familie mitunter tausende Kilometer entfernt. Probleme, die hierzulande relativ leicht zu lösen sind, können in der Wildnis zur Katastrophe führen, einfache Verletzungen können tödlich sein. Deshalb muss man sich immer mit einer gewissen Vorsicht bewegen – das fällt auch mir nicht immer leicht, da habe ich viele Fehler gemacht, viel dazugelernt. Grenzenlose Freiheit kann auch Angst machen. Wenn ich wochenlang allein bin, fehlen mir schon die sozialen Kontakte, Gespräche mit anderen Menschen. Es ist nicht immer leicht, die Einsamkeit auszuhalten, das ist vielleicht die größte Herausforderung. Aber man erfährt auch viel über sich selbst.

Und trotzdem gehen Sie immer wieder Entbehrungen und Risiken ein. Warum?

Wenn ich da draußen bin, bin ich leidensfähig. Die Strapazen einer tage- oder wochenlangen Wanderung sind in dem Moment vergessen, in dem ich Tieren begegne, die offensichtlich noch nie zuvor einen Menschen gesehen haben und sich komplett natürlich verhalten. Ich war der erste Kameramann, der eine Eisbären-Paarung gefilmt hat. Der mit einem wilden Grizzly in einem Gletschersee getaucht ist. Ich habe Elche, Bären, Moschusochsen, Wölfe aus unmittelbarer Nähe betrachten können. Was für ein Privileg! In Nordkanada haben mich Braunbären, in deren Nähe ich ein halbes Jahr zuvor viel Zeit verbracht hatte, wieder erkannt, an meinem Geruch oder meiner Stimme. Solche Momente sind sehr emotional. Das kann keine Safari der Welt leisten: Da wird den Teilnehmern Wildnis vorgegaukelt. Man

fotografiert aus einem Geländewagen heraus Löwen und Elefanten und hat abends in der Lodge die Wahl zwischen Weiß- oder Rotwein. Ich aber gehe bis ans Ende der Welt, um die letzten Wildtiere ihrer Art in ihrem natürlichen Lebensraum zu sehen. Das ist es, was mich reizt.

Helfen Ihnen dabei Ihre Kenntnisse als Förster und Jäger?

Sicherlich. Spuren lesen, die Tiere aufzuspüren, ihr Verhalten zu studieren, Natur richtig zu interpretieren, da hilft mir meine Erfahrung.

Was kann der Mensch vom Tier lernen?

Es gibt in der Natur viele Dinge, die wir auch im menschlichen Miteinander kennen: Wie das Tier will auch der Mensch oft lieber Platzhirsch als Beihirsch sein, Verantwortung übernehmen, selber entscheiden können, führen. Gerade in der Wirtschaft geht es ja oft um Dominanz, Rangordnung, um „fressen und gefressen werden“. Andererseits haben wir Menschen das Prinzip der Fairness, das gibt es im Tierreich nicht. Interessant ist, dass sich Tiere an ihre Umgebung anpassen, um überleben zu können: In der Arktis zum Beispiel gibt es vor allem Generalisten. Nehmen wir die Bären: Wo es Fisch gibt, wird der bevorzugt, in den nordischen Tundren aber frisst sich der Grizzly seinen Winterspeck notgedrungen mit Blaubeeren an, der Braunbär in den Karpaten wiederum frisst Eicheln. Anpassung und Effizienz, da kann der Mensch sich vielleicht noch etwas abgucken.

Wenn Sie doch mal zu Hause sind, leben Sie als Familienvater zweier Söhne auf einem Bauernhof in der Eifel. Langweilen Sie sich

nicht dort im deutschen Mittelgebirge so ganz ohne die gefährliche Wildnis?

Im Gegenteil. Auch in Deutschland gibt es viel zu entdecken. 2009 habe ich eine Dokumentationsreihe entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze gedreht, 1.400 Kilometer dem „Grünen Band“ folgend. Diese Wanderung war für mich eines meiner schönsten Abenteuer, emotional sehr bewegend. Einerseits natürlich, weil es eine Reise in meine Kindheit und Jugend war, andererseits, weil ich so erstaunt war von der Vielfalt und Schönheit unserer heimischen Natur. Die Artenvielfalt hat mich richtig umgehauen. Der Seeadler, unser Wappenvogel und größter Adler Europas – ein faszinierendes Tier, sein Bestand erholt sich gerade. Fischotter, Biber, Eulen, Wölfe, Luchse – in Deutschland leben mittlerweile wieder so viele interessante Wildtiere!

| Anne Klesse



Lesen Sie das komplette Interview mit Andreas Kieling online: unserewirtschaft.ihklw.de

GedankenGut in Uelzen

Am 20. Oktober ist Andreas Kieling zu Gast bei der GedankenGut-Veranstaltung unserer IHK im Theater an der Ilmenau in Uelzen.



Jetzt anmelden und dabei sein: www.ihklw-gedankengut.de

Unsere Wirtschaft ANZEIGENBERATUNG

Kunst Medien Vermarktungsgesellschaft mbh
Ansprechpartner: Holger Kumst
Telefon 040/50 69 04 49

Wir liefern das komplette Hallenprogramm: Stahlbau ist Vertrauenssache

z.B. Fertighalle,
Maße 15,00m x 30,00m x 3,50m
komplett mit Dach und Wand,
Tor und Tür

39.690,- Euro + MwSt.

Pro-Tec Systembau GmbH
Ostersoder Str. 14, 27412 Breddorf
Tel.: (04285) 95114, Fax: 95115



„Ein Restrisiko bleibt immer“

Gerlinde Kaltenbrunner hat mit der Besteigung aller 14 Achttausender österreichische Alpingeschichte geschrieben. Der Weg dorthin war voller glücklicher und tragischer Momente - und nur mit großer Willenskraft, Geduld und Disziplin möglich.

Frau Kaltenbrunner, Sie haben alle Achttausender bestiegen. Was treibt Sie zu solchen Extremleistungen an?

Schon in meiner Kindheit haben mich die Berge fasziniert. Jeden freien Tag wollte ich irgendwo hinaufsteigen. Mit dieser Begeisterung wurden langsam meine Ziele größer und schwieriger. Nach meiner ersten Achttausender-Expedition mit 23 Jahren wusste ich, dass ich mich in dieser wuchtigen Bergwelt des Karakorum und Himalaya in Asien besonders wohl fühle. Mich fasziniert das Erlebnis, einen Berg in einem kleinen Team mit Respekt, Geduld, Disziplin und Willenskraft zu besteigen – reduziert auf das Notwendigste, ohne jegliche Luxusgüter.

Sie waren rund zehn Jahre als Krankenschwester tätig. Wie gelang der Weg zur Profi-Bergsteigerin?

Nach meiner Rückkehr vom Nanga Parbat, dem einzigen Achttausender in Pakistan, bekam ich viele Interviewanfragen, da ich ziemlich genau 50 Jahre nach der Erstbesteigung am Gipfel stand. Den Interviews folgten Einladungen zu Diavorträgen und erste Sponsorenpartner. Daraufhin wollte ich meinem Traum, vom Bergsteigen leben zu können, folgen. Ich versuchte also, mich als „Profibergsteigerin“ selbstständig zu machen – und es gelang glücklicherweise. Dafür bin ich bis heute sehr dankbar.

In der Reihe der Höhenbergsteiger sind Frauen sehr unterrepräsentiert. Warum?

Es gibt dafür verschiedene Gründe, die ich aus Gesprächen mit anderen Frauen ableiten kann.

Das Familienthema spielt zum Beispiel eine große Rolle. Kinder und Achttausender-Bergsteigen lassen sich schwer vereinbaren. Außerdem schrecken sie die Umstände ab, die man beim Höhenbergsteigen in Kauf nehmen muss: zum Beispiel die extreme Kälte, Schlafen über viele Wochen in einem Zelt, keine heiße Dusche.

Die Strapazen beim Höhenbergsteigen sind sehr groß. Haben Sie jemals ans Aufhören oder gar an einen Lebenswandel gedacht?

Trotz äußerst großer Strapazen und auch einiger Rückschläge kam nie der Gedanke auf, mit dem Bergsteigen aufzuhören. Vielmehr wurde es zu meinem Lebensweg mit allen schönen und auch unangenehmen Seiten.

Sie haben Freunde am Berg verloren und sind selbst nur knapp einem Lawinentod entkommen. Wie schaffen Sie es, solche Erlebnisse zu verarbeiten und weiterzumachen?

Aus meiner Sicht ist es kein extrem gefährlicher Sport. Ich bin langsam in das Höhenbergsteigen hineingewachsen. Nach und nach setzte ich mir größere, schwierigere Ziele. Ich versuche jedes Mal, die Gefahren so gut es geht zu minimieren. Ein Restrisiko bleibt allerdings immer, egal in welchem Bereich. Das Lawinenunglück, bei dem ich großes Glück hatte, konnte ich erst so richtig verarbeiten, als ich wieder in den Bergen unterwegs war. Mit der Akzeptanz, dem Annehmen der Situation und dem Bewusstsein, die Geschehnisse nicht mehr rückgängig machen zu können, fand ich für mich einen Weg der Verarbeitung. Zum ersten Mal war ich mit mei-

ner eigenen Vergänglichkeit konfrontiert, was hinterher bewirkte, mich noch intensiver mit Leben und Tod auseinanderzusetzen.

Wie haben Sie sich auf die besonders schweren Touren vorbereitet?

Physisch habe ich mich vor allem mit Ausdauer- und Kraftausdauertraining vorbereitet. Dabei versuchte ich immer, so abwechslungsreich wie möglich zu trainieren, allerdings ohne Trainingsplan. Ich höre sehr stark auf meinen Körper, der mir genau zeigt, wann ich welches Training absolvieren soll. Das setzt sich sehr vielseitig je nach Jahreszeit zusammen: aus Berglaufen, Felsklettern, Mountain-Biken, Schwimmen, im Winter Skitouren, Langlaufen und Eisklettern. Die Gewissheit, körperlich topfit zu sein, gab und gibt mir auch mental große Stärke. Zudem spielt die Ernährung für mich eine wesentliche Rolle, und die ausreichende Regeneration ist für mich genauso wichtig wie das Training selbst.

In der Höhe ist man auf ein funktionierendes Team angewiesen. Was macht eine gute Reisegruppe auf den höchsten Gipfeln der Welt aus?

Ein funktionierendes Team ist mitentscheidend für das Gelingen einer Expedition. Wichtig ist, sich wirklich gut zu kennen, vor allem die Stärken und auch Schwächen untereinander offen anzusprechen. Neben dem technischen Können und der körperlichen Bestform sind zum Beispiel Geduld, Willensstärke, Disziplin, die Fähigkeit zur Selbstreflektion und der Ruhe in ä-

ßerst schwierigen Momenten, der respektvolle Umgang untereinander und mit der Natur mitentscheidend für eine erfolgreiche Expedition. Sehr wichtige Leute im Team sind zum Beispiel auch der Koch im Basislager, die Yak- oder Kamel-Treiber mit ihren Tieren für den Transport der Ausrüstung in das Basislager, unser Meteorologe für die Wettervorhersage und meine Assistentin im Büro.

Alle Achttausender sind bestiegen. Welche neuen Ziele haben Sie sich jetzt gesteckt?

Die ganz hohen Berge habe ich bewusst abgeschlossen. Ich bin sehr froh und dankbar, immer wieder gut, gesund und vor allem ohne Erfrierungen zurückgekehrt zu sein. Meine Begeisterung für die Berge bleibt wahrscheinlich ein Leben lang bestehen, nur sind jetzt die Ziele wieder etwas kleiner. Es gibt noch so viele wunderschöne Fünf-, Sechs- und Sieben-Tausender in abgelegenen Regionen. Außerdem liegen mir meine Schulprojekte in Nepal sehr am Herzen.

| Grit Preibisch

GedankenGut in Lüneburg

Am 21. November ist Gerlinde Kaltenbrunner zu Gast bei der GedankenGut-Veranstaltung unserer IHK im Filmpalast Lüneburg.



Jetzt anmelden und dabei sein:
www.ihklw-gedankengut.de.



Rating als Chance verstehen und nutzen

Obwohl Rating bei der Entscheidung über einen Bankkredit eine wichtige Rolle spielt, ist das Verfahren für viele Unternehmer eine Blackbox. Drei Tipps, worauf es ankommt.

schnittliches Rating ist es wichtig, sich offen mit der Hausbank auszutauschen und nachvollziehbare Daten zur Verfügung zu stellen. Dabei ist offene Kommunikation keine Einbahnstraße: Auch der Unternehmer kann erwarten, dass die Bank plausibel begründet, wie das Rating-Ergebnis zustande kommt.

| Sonja Bausch

Darum geht es

Ratings sind Zeugnisse, in denen die Kreditwürdigkeit von Schuldnern benotet wird. Solch ein Zeugnis ist ein wichtiges Instrument, das Banken nutzen, um den Preis für Fremdkapital, den Zins, für einen Kreditnehmer bestimmen zu können: Ist die Kreditwürdigkeit gut, dann ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass es bei der Rückzahlung der Verbindlichkeit zu Schwierigkeiten kommt. Entsprechend wird die Bank den Zins niedrig ansetzen.

Kriterien zur Bewertung der Bonität

Ein Rating ist immer eine professionelle Stärken- und Schwächenanalyse des Unternehmens, mit der Ausfallwahrscheinlichkeiten innerhalb eines Jahres möglichst genau bestimmt

werden. In ein Rating fließen die Datenlage aber auch die Erfahrung der Analysten ein: Unterschieden werden sogenannte harte, also zahlenbasierte Faktoren, und weiche oder auch qualitative Faktoren, die eher mit der Art der Unternehmensführung und der Qualifikation der agierenden Personen zu tun haben.

Erfolgsfaktor Transparenz

Je besser das Verständnis des Unternehmers für den Rating-Prozess ist, desto mehr Möglichkeiten kann er nutzen, um die Rating-Note positiv zu beeinflussen und Konditionen zu verbessern. Hierzu gehören unter anderem eine klare Unternehmensstrategie, eine mittelfristige Finanzplanung oder auch die Sicherstellung der Unternehmensnachfolge. Für ein überdurch-

Bonität verbessern

Was Unternehmen tun können, um ihre Bonität zu steigern, erfahren Sie am 8. November, 15 bis 17 Uhr, bei dem IHK-Seminar „Kreditwirtschaft digital – Rating aktiv verbessern“. Die kostenlose Veranstaltung ist Teil der Reihe Finanzierung 2020. Die Teilnehmer erfahren, wie das Rating-Verfahren funktioniert und welche Alternativen es zum Kredit bei der Hausbank gibt. Dazu werden auch Kreditplattformen im Internet vorgestellt.



Anmeldung und Kontakt: Wiebke Wehrmann, Tel. 04131 742 139, wehrmann@lueneburg.ihk.de

IHK-Termine im Überblick

Seminare und Lehrgänge

Ausbilder / Azubis

Lerntypen und Prüfungsvorbereitung
Lüneburg, 17. Oktober
330 (310) Euro
Nr. 15181480

Telefontraining für Auszubildende
Wolfsburg, 2. November
190 (180) Euro
Nr. 15148593

Kritikgespräche mit Auszubildenden
Lüneburg, 17. November
330 (310) Euro
Nr. 15148606

Branchenspezifisch

Hygieneschulung
Celle, 14. November
190 (180) Euro
Nr. 15141071

Praxis des Maklergeschäfts
Lüneburg, 14. November
330 (310) Euro
Nr. 15178676

Betriebswirtschaft / Recht

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt
Online, ab 19. Oktober
2.500 Euro
Nr. 15158967

Zwangsvollstreckungs- und Insolvenzrecht
Lüneburg, 28. Oktober
330 (310) Euro
Nr. 15171098

Der Prokurist - Allgemeine Rechte und Pflichten
Lüneburg, 2. November
330 (310) Euro
Nr. 15171128

Einkauf und Logistik

Erfolgreiche Preisverhandlung im Einkauf
Lüneburg, 20. Oktober
330 (310) Euro
Nr. 15148597

Führung / Arbeitstechniken

Gruppen effizient zu Ergebnissen führen
Lüneburg, 4. November
330 (310) Euro
Nr. 15179680

Stress- und Selbstmanagement
Celle, 10. November
330 (310) Euro
Nr. 15148540

Meister und Gruppenleiter
Lüneburg, 24. November
330 (310) Euro
Nr. 15156473

Marketing

Selbstsicher in der Kaltakquise
Celle, 21. Oktober
330 (310) Euro
Nr. 15170869

E-Mail-Marketing im Tourismus
Celle, 19. Oktober
330 (310) Euro
Nr. 15148593

Personalmanagement

Mutterschutz, Elternzeit und Co.
Lüneburg, 18. Oktober
225 (200) Euro
Nr. 15181477

Geprüfter Personalfachkaufmann (Webinar)
Online, ab 18. Oktober
2.200 Euro
Nr. 30021436

Lohn- und Gehaltsabrechnung
Lüneburg, ab 21. Oktober
470 (430) Euro
Nr. 15147973

Wirtschaftstermine

Live-Mediation
Lüneburg, 11. Oktober
Nr. 15183267

#IHKLW Startrampe
Wolfsburg, 12. Oktober
Nr. 15186354

IHK-Sprechtag Senior-Experten coachen
Celle, 13. Oktober
Nr. 15164941

Unternehmens-Check für den Mittelstand
Wolfsburg, 18. Oktober
Nr. 15175256

IHK-Sprechtag Senior-Experten coachen
Wolfsburg, 18. Oktober
Nr. 15164941

CE-Sprechtag zur Persönlichen Schutzausrüstung
Lüneburg, 18. Oktober
Nr. 15190074

IHK-Sprechtag Online-Marketing
Lüneburg, 19. Oktober
Nr. 15182073

Finanzierungssprechtag
Celle, 19. Oktober
Nr. 15174106

IHK-Sprechtag mit Euler Hermes
Wolfsburg, 20. Oktober
Nr. 15187651

Produkthaftung in den USA
Lüneburg, 24. Oktober
Nr. 15191808

IHK-Sprechtag Werbestrategie
Lüneburg, 26. Oktober
Nr. 15141540

IHK-Sprechtag Senior-Experten coachen
Lüneburg, 26. Oktober
Nr. 15164941

Finanzierungssprechtag
Lüneburg, 26. Oktober
Nr. 15174106

IHK-Sprechtag Steuern
Lüneburg, 27. Oktober
Nr. 15164943

Finanzierungssprechtag
Wolfsburg, 1. November
Nr. 15174106

IHK-Sprechtag Online-Marketing
Celle, 1. November
Nr. 15182073

Unternehmens-Check für den Mittelstand
Celle, 2. November
Nr. 15175256


Integrierter Gewässer- und Bodenschutz
Suderburg, 2. November
Nr. 15191490

Patent- und Markenberatungstag
Lüneburg, 2. November
Nr. 15141543

Finanzierungssprechtag
Celle, 3. November
Nr. 15174106

Unternehmens-Check für den Mittelstand
Lüneburg, 7. November
Nr. 15175256

IHK-Sprechtag Online-Marketing
Lüneburg, 9. November
Nr. 15182073

 Bei Eingabe der Nummer in das Suchfeld auf www.ihk-lueneburg.de gelangen Sie direkt zur Anmeldung. Wir weisen darauf hin, dass verschiedene Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, auch von anderen Veranstaltern angeboten werden. Anschriften können Sie bei unserer IHK erfragen. Die Preise in Klammern gelten für IHK-Mitgliedsunternehmen. Weitere Informationen über Weiterbildungsangebote der IHK erfahren Sie auf www.ihk-lueneburg.de/weiterbildung.

Vertragsstrafen-Regelung im Arbeitsvertrag

Arbeitgeber müssen sich bei der Stellenbesetzung nicht alles gefallen lassen. Martin Schwickrath gibt an dieser Stelle in loser Folge Antworten auf häufige Rechts-Fragen.



Martin Schwickrath ist stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands Lüneburg-Nordostniedersachsen.

Verträge sind einzuhalten – das ist ein alter Rechtsgrundsatz: Offenbar gilt das aber nicht für jeden. Vor allem, wenn die Wirtschaft brummt und Fachkräfte gesucht werden. Denn gerade diese Konstellation verführt so manchen Arbeitnehmer dazu, mit Arbeitsverträgen zu pokern. Das heißt: Der „neue Kollege“ tritt die Arbeitsstelle, auf die er sich beworben hat, erst gar nicht an. Stattdessen kündigt er schon vor dem ersten Arbeitstag, weil er sich zeitgleich auch auf andere Stellen beworben hatte und anderswo offenbar ein besseres Angebot gefunden hat. Dass der Vertrag von beiden Seiten bereits unterschrieben und damit rechtswirksam wurde, kümmert den „neuen Kollegen“ dabei nicht. Das ist ärgerlich für das Unternehmen, das für die Stellensuche und das Bewerbungsverfahren Geld ausgegeben hat, an-

deren Bewerbern bereits eine Absage erteilt hat und nun mit dem neuen Mitarbeiter rechnet. Doch muss man sich das als Arbeitgeber gefallen lassen? Nein, wenn man entsprechende Regelungen im Arbeitsvertrag getroffen hat. So kann man vor Beginn des Arbeitsverhältnisses eine beidseitige ordentliche Kündigung ausschließen. Möglich sind eine entsprechende Vertragsklausel im Arbeitsvertrag und gleichzeitig eine Vereinbarung über eine Vertragsstrafen-Regelung, die bei Verstoß gegen das Kündigungsverbot eine Schadensersatzzahlung durch den Arbeitnehmer vorsieht. Die Zulässigkeit solcher Klauseln hat das Bundesarbeitsgericht in seiner Rechtsprechung bestätigt. Und wenn der Arbeitnehmer am ersten Tag kündigt und sich dann krank meldet? Dann erhält der Arbeitgeber zwar keine Vertragsstrafe, muss aber zumindest für die ersten vier Wochen des Arbeitsverhältnisses keine Entgeltfortzahlung leisten. So oder so gilt: Eine juristische Beratung bei der Vertragsgestaltung ist in solchen Fällen sehr zu empfehlen.

Konflikte lösen durch Mediation

Beim Lüneburger Tag des Konfliktmanagements am 2. November stellen Mediatoren, Richter und Anwälte von 9.30 Uhr bis 17 Uhr in Vorträgen, Workshops und bei einer Live-Mediation Anwendungsbereiche der Mediation in Industrie und Handel vor. Auf einem Marktplatz gibt es Gelegenheit zum Austausch mit dem Bundesverband Mediation, dem Verein Mediation DACH, der Stärkenkompass GmbH, der Tilman Metzger GmbH und der Mediationsstelle Brückenschlag. Die Teilnahme kostet 45 Euro. Für Studenten gibt es ein begrenztes Ticketkontingent für 15 Euro pro Person. Anmeldungen sind bis zum 17. Oktober möglich unter www.ihk-lueneburg.de/tagkonfliktmanagement. **red**



In einem Interview erklärt Burghard Mumm, Vizepräsident des Landgerichts Lüneburg, welche Vorteile die Mediation vor Gericht bietet: unserewirtschaft.ihklw.de

Kassenführung: Verschärfte Vorgaben

Ab dem 1. Januar 2017 gelten strengere Richtlinien für elektronische Kassensysteme. Diese müssen dann dem Grundsatz der Einzelaufzeichnung Rechnung tragen. Darüber hinaus müssen sämtliche Daten der Kasse elektronisch gespeichert werden und exportfähig sein. Darauf weist die Lüneburger Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dierkes Partner hin.

„Unternehmen sollten prüfen, ob ihre EDV-Registrierkassen oder PC-Kassensysteme die Anforderungen ab 2017 erfüllen und diese bei Bedarf aufrüsten oder auf ein zeitgemäßes Modell umsteigen“, sagt Steuerberaterin Carmen Hansen, Partnerin bei Dierkes Partner. Die verschärften Vorschriften gehen zurück auf eine Stellungnahme des Bundesfinanzministeriums zur „Aufbewahrung digitaler Unterlagen bei Bargeldgeschäften“ aus dem Jahr 2010. Hinzu kommt, dass die Bundesregie-



rung mit dem Entwurf des „Gesetzes zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen“ weitere Verschärfungen angekündigt hat. Ziel ist es, die Steuerhinterziehung durch manipulierte Kassenaufzeichnungen einzudämmen. Dazu soll eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung in Kassensystemen eingeführt werden. Zusätzlich soll die zuständige Finanzverwaltung die Aufzeichnungen von Registrierkassen prüfen. **red**



Mehr zum Thema unter unserewirtschaft.ihklw.de und www.dierkes-partner.de. Das passende Seminar finden Sie unter www.ihk-lueneburg.de, Nr. 15191653.

Auf in neue Märkte!

9000 Seemeilen. 20 Tage. Ihr Export.

*Lassen Sie Ihr Know-how die Welt sehen.
Wir helfen Ihnen dabei.*



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



MITTELSTAND
GLOBAL

Egal, ob in Übersee oder Europa – wir unterstützen mittelständische Unternehmen dabei, mit ihren Produkten oder Dienstleistungen neue Märkte zu erschließen. Das Förderangebot unserer Exportinitiativen ist jetzt gebündelt und noch besser auf Ihre Anforderungen zugeschnitten.

Informieren Sie sich auf: www.bmwi.de/mittelstandglobal

Unsere Welt

SERIE: DURCHSTARTER, TEIL XVII

Frisch im Radgeschäft dabei:
Timo Lüdeke-Dalinghaus (l.) und
Krzysztof Graf.

Steckbrief

Unternehmen:

Radkombinat

Website:

www.radkombinat.com

Startkapital:

12.000 Euro

Gründungsdatum:

2. Mai 2016

Branche:

Kreativbranche

Idee:

Individualisierte Fahrräder und
Förderung einer neuen Radkultur



*Sind Sie auch Gründer
oder Jungunternehmer in
den ersten Jahren Ihrer Selbstständig-
keit? Melden Sie sich bei uns:
redaktion@lueneburg.ihk.de*

Bewusst nachhaltig

Die Gründer der Lüneburger Fahrradmanufaktur Radkombinat verhelfen alten Rädern zu neuem Glanz. Mit viel Liebe zum Detail.

Wer sind Sie und was machen Sie?

Wir sind eine Fahrradmanufaktur, die mit leidenschaftlicher Handarbeit Räder umgestaltet. Die Rückführung klassischer und qualitativ gut verarbeiteter Rennräder in den alltäglichen Gebrauch steht bei uns genauso im Vordergrund, wie der persönliche Einbezug der Besitzer. Wir möchten mit unserer Arbeit den Gebrauch von Fahrrädern fördern und attraktiver machen, dem Einweggedanken und der Kurzlebigkeit heutiger Produkte ein Re- und Upcycling Konzept entgegensetzen. Kurz: Wir wollen das Radfahren als festen Bestandteil urbaner Mobilität und eines nachhaltigen Lifestyles etablieren. Mit der gründlichen Aufarbeitung gebrauchter klassischer Fahrräder, ergänzt mit ausgewählten Neuteilen, kreieren wir stilvolle, technisch hochwertige und individuelle Fahrräder. Das Ergebnis ist dabei jedes Mal ein wunderschönes Einzelstück, das vom neuen Besitzer mit großer Freude gefahren wird.

Wie sind Sie auf die Idee gestoßen?

Das Fahrrad ist für uns nicht nur Mittel zum Zweck, sondern das Verkehrsmittel der Zukunft. Es ist geräuschlos, schnell, nimmt wenig Verkehrsfläche in Anspruch, fördert die Gesundheit und schont die Umwelt. Es kann den urbanen Lebensraum revolutionieren und fördert die Interaktion der Menschen untereinander. Radfahren ist für uns ein Lebensgefühl. Die Synthese aus Ästhetik und Körperkraftmobilität bringt sich für uns in Form eines Fahrrads am

besten zum Ausdruck. Aus der Intention, an dieser Idee und Einstellung auch weitere Mitmenschen teilhaben zu lassen, entstand das Radkombinat. Ein kreativer Ort für neue Ideen auf zwei Rädern.

Was machen Sie anders als andere?

Der Einbezug des Kunden in den Gestaltungsprozess steht bei uns im Vordergrund beim Aufbau unserer Fahrräder. Wir verbinden mit unserer Arbeit die Ideen und Wünsche des Kunden mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem Know-how. Mit unserer Arbeit möchten wir eine hohe Identifikation des Besitzers mit seinem neuen Fahrrad erreichen, um so die ideelle Wertschätzung des Fahrrads als zuverlässiges und geniales Fortbewegungsmittel zu schärfen und das Radfahren in urbanen Räumen mit einem neuen Bewusstsein aufleben zu lassen.

Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?

Das Besondere unserer Arbeit liegt in ihrer Einzigartigkeit. Jedes Fahrrad wird mit Liebe zum Detail gebaut. Das braucht Zeit und Kreativität. Wachstum steht bei uns deshalb weniger im Vordergrund als der Anspruch, das Fahrrad weiter in den Mittelpunkt einer Alternative zum Pkw zu rücken. Dazu ist viel Kreativität und Mut zu neuen Ideen notwendig. Perspektivisch möchten wir uns zu einer Konzept- und Ideenwerkstatt für moderne und nachhaltige Mobilitätsformen des Fahrrads weiterentwickeln. Die

Förderung einer neuen Radkultur im Diskurs urbaner und nachhaltiger Stadtentwicklung steht dabei ebenso im Vordergrund wie die Liebe zum Fahrradfahren.

Was raten Sie anderen Jungunternehmern?

Das Wichtigste für eine eigene Unternehmung ist die intrinsische Motivation. Ist die gegeben, ist der wichtigste Grundstein gelegt. Selbstverständlich gehört aber auch eine gute Idee und eine Portion Realismus und Mut dazu, damit die eigene Unternehmung erfolgreich wird.

Vervollständigen Sie folgenden Satz: Mein Glück wäre perfekt, wenn...

... es so dynamisch und aufgeweckt weitergeht wie bisher.

| Annika Wilkening

Gründerfenster

Unsere IHK unterstützt Gründer mit einem attraktiven Marketing-Paket: Drei Monate lang können Unternehmer in den ersten drei Jahren ihrer Selbstständigkeit das IHK-Gründerfenster in der Grapengießerstraße in Lüneburg kostenlos nutzen. Dazu werden sie im IHK-Magazin „Unsere Wirtschaft“ vorgestellt. Den Auftakt macht das Unternehmen Radkombinat. Noch bis November sind im Gründerfenster wöchentlich neue Räder zu sehen. Wer sich als nächster den Platz im IHK-Gründerfenster samt Marketing-Paket sichern möchte, kann sich noch bis zum 15. Oktober bewerben.



Die Teilnahmebedingungen und das Bewerbungsformular gibt es unter www.ihk-lueneburg.de/gruenderfenster. Weitere Informationen bei Wiebke Wehrmann, Tel. 04131 742-139, wehrmann@lueneburg.ihk.de.



IM HANDEL!

Oder online bestellen:

www.szene-hamburg.com



Für Sie gelesen

Empfehlungen von Waltraud Hohmann, Buchhandlung Hohmann in Bleckede,
www.buchhandlung-hohmann.de



PETER FRANKOPAN
Licht aus dem Osten

Der Nahe und der Mittlere Osten gaben über Jahrtausende den Takt der Weltgeschichte vor. Ein so fundiertes und packend erzähltes Geschichtswerk habe ich lange nicht gelesen. Der junge englische Autor ist ein Experte für diese Regionen und versteht es meisterhaft den Leser in die beschriebene Welt mitzunehmen. Mit großer Leichtigkeit berichtet er über historische Begebenheiten und belegt diese mit Zitaten und Anekdoten aus der überlieferten Literatur. Da er der meisten Sprachen des Ostens mächtig ist, war er nicht auf die üblichen Übersetzungen angewiesen. Sein frischer Blick überrascht immer wieder. Nicht erschrecken über die vielen Seiten der Anmerkungen, diese belegen und vertiefen den Text erheblich und so entsteht eine ganz neue Sicht auf die Weltgeschichte. Es macht richtig Spaß von den vielen, oft amüsant erzählten Ereignissen zu lesen und stellt unseren üblichen Blick auf die bekannte Geschichte in Frage.

ISBN 978-3-871-34833-4,
Rowohlt, 39,95 Euro



MIROSLAV NEMEC
Die Toten von der Falkneralm

Miroslav Nemeč beschreibt eine Veranstaltung, in der er aus einem Buch von Henning Mankell lesen und bei einem Kamingespräch ein wenig aus dem Nähkästchen eines berühmten TV-Kommissars plaudern soll. Dummerweise verhindert ein aufziehender Sturm, dass alle angemeldeten Gäste pünktlich zum nur per Seilbahn zu erreichenden Hotel anreisen können. Deshalb hat sich am Vorabend der Veranstaltung nur ein kleines Grüppchen eingefunden, aus dessen Mitte ein Herr bald tot im hoteleigenen Swimmingpool treibt. Ein tragischer Unfall, wie es zunächst aussieht. Als sich aber kurz darauf ein zweiter und ein dritter Todesfall ereignen, steht fest, dass es jemand mit dem „mörderischen Wochenende“ wohl etwas zu genau genommen hat. Im leicht ironischen Plauderton erzählt Miroslav Nemeč, nach einem Drehbuch zu arbeiten ist doch leichter als persönlich einer echten Leiche ins bleiche Auge zu sehen.


ISBN 978-8-8135-0702-7,
Knaus Verlag, 19,99 Euro



HANNES FINKBEINER
Jogging Hosen Henry

Henry wollte natürlich schon immer seiner Traumfrau begegnen, aber ausgerechnet jetzt? Frühmorgens nach einer durchzechten Nacht, auf dem Campingplatz eines Metalfestivals? Ehe er begreift, was gerade passiert, ist die schöne Unbekannte wieder im Gewimmel verschwunden. Henrys Freunde Gabriel, Felix und Evil Enrico erkennen den Ernst der Lage und stellen umgehend eine Suchmannschaft auf die Beine. Was sie nicht ahnen: Das Wochenende hält noch einiges mehr bereit, das nicht auf dem Plan stand, und wird das Leben der Freunde mächtig durcheinanderbringen. Glück, Liebe und Tod sind im Leben eben auch nur Zelt-nachbarn.

ISBN 3-978-3-453-41868-4,
Heyne Verlag, 12,90 Euro

 *Sie sind Buchhändler und möchten Ihre Literaturtipps gern unseren Lesern weitergeben? Melden Sie sich bei uns: redaktion@lueneburg.ihk.de*

Internationale Zuliefererbörse

Die Digitalisierung der Mobilität

18. – 20. Oktober 2016

Wolfsburg | Allerpark



www.izb-online.com

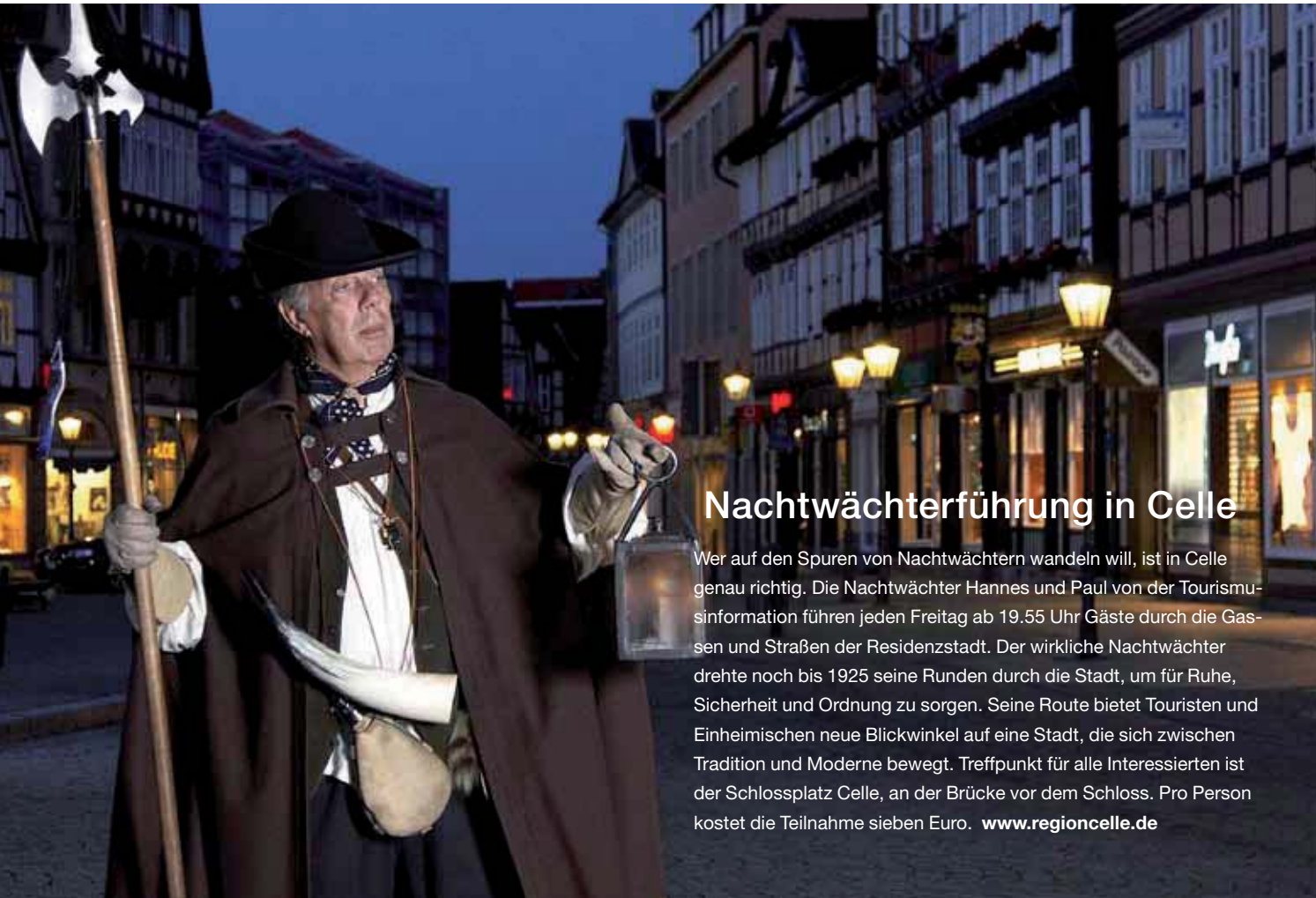
Besuchen Sie die IZB 2016!

Veranstalter:



Wolfsburg AG | MobilitätsWirtschaft
Major-Hirst-Str. 11
38442 Wolfsburg
Telefon +49 53 61.8 97-13 12
izb@wolfsburg-ag.com





Nachwächterführung in Celle

Wer auf den Spuren von Nachwächtern wandeln will, ist in Celle genau richtig. Die Nachwächter Hannes und Paul von der Tourismusinformation führen jeden Freitag ab 19.55 Uhr Gäste durch die Gassen und Straßen der Residenzstadt. Der wirkliche Nachwächter drehte noch bis 1925 seine Runden durch die Stadt, um für Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Seine Route bietet Touristen und Einheimischen neue Blickwinkel auf eine Stadt, die sich zwischen Tradition und Moderne bewegt. Treffpunkt für alle Interessierten ist der Schlossplatz Celle, an der Brücke vor dem Schloss. Pro Person kostet die Teilnahme sieben Euro. www.regioncelle.de



Dichtkunst ohne Schloss und Riegel

Junge Poeten erobern am Mittwoch, den 19. Oktober, das Celler Kleinkunsttheater „Kunst & Bühne“. Ganz nach dem Motto „Ohne Schloss und Riegel“ stellen sich Wortakrobaten ab 19.30 Uhr einem modernen Dichterwettstreit. Sie tragen ihre selbstgeschriebenen Texte innerhalb einer bestimmten Zeit vor: von klassischer Poesie über Prosa bis hin zu moderner Comedy. Am Ende des wortreichen Abends küren die Zuschauer einen Sieger. Der Einlass beginnt bereits ab 19 Uhr, der Eintritt an der Abendkasse kostet fünf Euro. www.facebook.com/angeprangert

Mondscheinfahrt mit dem Heide-Express

Eisenbahnromantiker aufgepasst: Der Heide-Express lädt am 22. Oktober ein zu einer Mondscheinfahrt. Los geht es ab 17.40 Uhr in Lüneburg am Hauptbahnhof am Gleis vier, vorbei an Wald und Feldern in Richtung Elbe, bis hin zum Haltestopp in Neu-Neetze. Dort beginnt eine stimmungsvolle Fackelwanderung durch die Wälder Neetzes. Für Verpflegung ist gesorgt. Noch am selben Abend gegen zehn Uhr beginnt die Rückfahrt nach Lüneburg. Die Veranstalter bitten die Gäste, festes Schuhwerk und der Witterung angemessene Kleidung zu tragen. Erwachsene zahlen für diese Fahrt 29,90 Euro, Kinder sind für 19,90 Euro mit dabei. www.heide-express.de



Balladen aus Irland

Am 15. Oktober bringt die Irish Folk Band „Celtic Shamrock“, das keltische Kleeblatt, die Bühne des Neuen Schauspielhauses in Uelzen zum Klingen. Sabine Christensen, Regina Birkenfeld und Daniela Theile präsentieren ab 20 Uhr Lieder über Liebe und Leid, Freundschaft und Feindschaft, liebliche Landschaften und raue Wassermassen. Sie singen alte Balladen und traditionelle Lieder mit viel Gefühl und Ausdruck. Tickets gibt es ab 17,50 Euro. www.neues-schauspielhaus-uelzen.de



Poesie und Balladen

Das ist los im Oktober/November



Angst vor Spinnern

Kabarettist Philip Simon bringt seine Gedanken pointiert und mit dem Skalpell am Freitag, dem 7. Oktober, ab 20 Uhr auf die Bühne des Wolfsburger Hallenbads. Frech und mit Themen außerhalb der bekannten Komfortzone konfrontiert der gebürtige Niederländer seine Zuschauer mit einem Programm, das er selbst als „Showdown ohne Zwangsjacke“ und „mentale Sterbehilfe“ beschreibt. Der Hobbyphilosoph ist auf der Suche nach einer Antwort, zu der er selbst nicht mal die Frage kennt. Nur eines ist ihm klar: „Yoga ist keine Lösung, Bio macht auch dick und der Begriff alternativlos bringt 21 Punkte beim Scrabble.“ Tickets gibt es ab 20 Euro im Vorverkauf. www.hallenbad.de

Ausblick Dezember 2016



Titelthema

Die Bestimmer

Wie Führung heute funktionieren kann

Konjunktur

Wie die regionale Wirtschaft aufgestellt ist, verrät unsere Konjunkturumfrage



Das war das Jubiläumsjahr...

...wir feiern mit den Wirtschaftsjuniorern in Wolfsburg, geben einen Rückblick auf unser 150. Jahr und werfen einen ersten gespanntten Blick in das Jahr 2017.

Die nächste Ausgabe „Unsere Wirtschaft“ erscheint am 1. Dezember. Immer auf dem Laufenden bleiben Sie online.



Daumen hoch

Unser Relaunch hat es bis in die Vollversammlung geschafft. Wir freuen uns über die zweite Ausgabe im neuen Look und über Ihr Feedback. Sagen Sie uns, wie Ihnen das Magazin gefällt, was Sie sich fürs nächste Jahr wünschen würden, wie wir noch besser werden können. facebook.com/unserewirtschaft



Unsere Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Lüneburg-Wolfburg
Am Sande 1, 21335 Lüneburg,
Telefon: 04131/742-0, -180 (Fax)
E-Mail: redaktion@lueneburg.ihk.de,
Internet: www.unserewirtschaft.ihklw.de

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch, Grit Preibisch,
Annika Wilkening

Redaktionsassistentz:

Daniela Sukau

Grafik:

Andrea Freiburger

Verlag:

VKM Verlagskontor für Medieninhalte
Geschäftsführung: Mathias Forkel

Anzeigenleitung:

Tanya Kumst, Telefon: 040/524722688,
tanya.kumst@kumst-media.de

Anzeigenverkauf:

Tanya Kumst, Kumst Media,
Hegestraße 40, 20251 Hamburg

Anzeigenschluss für die Dezember-Ausgabe:

1. September
Mediadaten 1. November 2016

Druck:

Neef + Stumme premium,
printing GmbH & Co. KG, Wittingen

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ
der IHK Lüneburg-Wolfburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Beilagen:

Wortmann AG
Teilbeilage: Weihnachten für Unternehmen

Erscheinungsweise:

9 Ausgaben, 67. Jahrgang, Verbreitete Auflage
Auflage im 1. Quartal 2016: 24.136 Exemplare
ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt die
Auffassung der IHK wieder.



NEEF + STUMME
premium printing

WAS WÄRE
EIN LEBEN OHNE
FARBE?



ECHT BRILLANT

NEEF + STUMME gehört zu den größten und modernsten Unternehmen für Druck- und Mediendienstleistungen in Norddeutschland. Wir verbinden klassische, vollstufige Print-Leistungen mit Crossmedia-Elementen und entwickeln mit Ihnen spannende Möglichkeiten der Interaktion mit Ihren Kunden. Themenbezogen. Zielgruppenspezifisch. Relevant. Wertig.

NEEF + STUMME premium printing GmbH & Co. KG | Schillerstraße 2 | 29378 Wittingen | www.neef-stumme.de

designer outlets^{oci} WOLFSBURG

BIS **70%**

AUF ALLES. **IMMER.**

Gegenüber der unverbindlichen
Herstellerpreisempfehlung.

Outlet

SHOPPING IN WOLFSBURG

ABERCROMBIE&FITCH | ABERCROMBIE KIDS | ADIDAS | ATELIER TORINO | BARBOUR
BENETTON | BLANK HOME | BONITA | BRAX | BRUNO BANANI | BUGATTI | CALIDA
CALVIN KLEIN | CALVIN KLEIN UNDERWEAR | CAMEL ACTIVE | CINQUE | CLAIRE'S
CLARKS | DESIGUAL | DIESEL | FALKE | FOSSIL | GANT | GARCIA | G.K. MAYER SHOES
HOME & COOK (Krupps, Tefal, Moulinex, Rowenta, Lagostina) | HUTSCHENREUTHER
NEU: JACK WOLFSKIN | KNEIPP | LACOSTE | LAURÉL | LE CREUSET | LEVI'S®
LIEBESKIND | LINDT | MAMMUT | MARC O'POLO | MARVELIS | MELVIN & HAMILTON
MICHAEL KORS | MÖVE | NIKE FACTORY STORE | OAKLEY | O'NEILL | PARK AVENUE
PEPE JEANS | POLO RALPH LAUREN | POLO RALPH LAUREN CHILDREN | PUMA
RENÉ LEZARD | RITUALS | ROSENTHAL | ROY ROBSON | SALAMANDER | SAMSONITE
SARAR | SEIDENSTICKER | SIGIKID | STRENESE | SUPERDRY | THE BODY SHOP
THOMAS | TIMBERLAND | TOM TAILOR | TOM TAILOR KIDS | TOMMY HILFIGER
VAN LAACK | VANS | WATCH STATION (Schmuck und Uhren von Marc Jacobs, Michael Kors,
Armani, Lagerfeld, DKNY, Burberry, Misfit u.v.m.) | WELLENSTEYN | WILVORST | ZETT CAFÉ
COUTURE | ZETT FASHION BISTRO

An der Vorburg 1, Wolfsburg | neben dem Hbf | gegenüber der Autostadt | Mo. bis Do., 10⁰⁰ – 19⁰⁰ | Fr. und Sa., 10⁰⁰ – 20⁰⁰